

25.08.1963 Vollkommener Glaube

Jeffersonville, Indiana

Übersetzer: Daniel Merkle

Unser himmlischer Vater, das ist unsere Absicht heute Abend. Wir haben uns zusammen versammelt, um nur zu glauben – nur dem Herrn Jesus glauben. Es gibt welche hier heute Abend, die krank und angefochten sind, und wir haben unseren Dienst heute Abend der Heilung der kranken und gebrochenen Leiber gewidmet. Nun, wie der Sänger gerade diese wunderschöne Hymne gesungen hat „Wenn Jesus kommt“, mögest Du heute Abend für uns auf die Bildfläche kommen, Herr, und alle heilen, die leiden, damit keine schwache Person in unserer Mitte heute Abend sein wird. Gewähre es, Herr, und hilf uns, wenn wir jetzt zum Wort schauen, um genügend Glauben für diese Stunde zu finden. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

² Da liegt eine Brille hier, die irgend jemand verloren hat und in der Gemeinde gefunden worden ist. Wenn sie irgend jemandem gehört, nun, sie liegt hier auf dem Pult.

³ Nun, ich weiß, dass viele arbeiten und früh nach Hause gehen müssen. So werde ich nicht sehr lange sprechen und dann eine Gebetsreihe haben, um für die Kranken zu beten. Das gibt mir eine Gelegenheit, einige der Notfälle zu erreichen, die gerade im Raum gewesen sind. Sie haben mich gerade jetzt erreicht, bevor ich heute Nachmittag herein gekommen bin. Einige davon sind natürlich sehr, sehr schlimm und heftig. Und ich habe auch Anrufe gemacht und für die Kranken gebetet und die Hand unseres Herrn Jesus gesehen, wie Er die Kranken und Leidenden heilt. Wie wunderbar Er einfach ist!

⁴ Nun, nicht zu oft kommen wir in diese Heilungsgottesdienste hinein, weil eigentlich wird der Heilige Geist herbeikommen, wenn es irgend einen Notfall gibt, und es recht schnell unterscheiden. Er nimmt es auf und sagt etwas darüber. Dann die anderen, nun, vielleicht ist es nichts zu Schlimmes, so dass wir einfach daran vorbeigehen. Und ich dachte, weil ich heute zweimal hier bin, sollte es sein, dass wir einen Dienst davon einem Gebet für die Kranken widmen. Ich glaube an Krankenheilung. Ich glaube, es ist ein biblischer Befehl. Wir können das volle Evangelium nicht predigen, ohne dass wir dies einschließen.

⁵ Nun, es ist möglich... Ich weiß noch nicht, ich habe heute Abend noch nicht zu Hause angerufen. Es könnte sein, ich diesen nächsten Sonntag wieder hier vorbeikomme. Und wenn ihr dass von uns in dieser Woche nichts hört, wenn Billy euch nichts sagen wird – er wird es gegen Ende der Woche wissen – also wenn ihr nichts hört, dann werden wir nächsten Sonntag wieder hier sein. Denn ihr habt den „Tag der Arbeit“, seht ihr, wo ihr ausruhen und nach Hause gehen könnt. Und so werden wir versuchen, so der Herr will. Nun ja, wenn ihr nichts hört... Ich denke, Billy überlässt euch eine Karte oder sagt es euch im Gottesdienst irgendwie. Also wenn er euch nicht anruft, dann komme ich diesen nächsten kommenden Sonntag zurück. Wenn es, Bruder Neville, in Ordnung ist, einen der Dienste? [Bruder Neville sagt: „Ich bin froh, wenn du zurück kommst.“] Oh, das ist fein.

⁶ Wenn jemand wissen möchte, dieser kleine Collins hier. Während der Zeit, als ich über die sieben Siegel gepredigt habe, hatten die Ärzte diesem kleinen Jungen mit Gelenkrheuma gesagt, dass er auf seinem Rücken liegen und durch einen Schlauch trinken muss. Das war es. Und der Vater und die Mutter brachten ihn zu mir ins Haus, setzten ihn ins Zimmer, dass ich für ihn betete. Und der Herr Jesus heilte ihn so vollständig, dass er zurück in die Schule ging. Die Behörden bestellten sie deswegen ein. Sie riefen den Spezialisten an, der auf ihn wartete, und er konnte so etwas nicht glauben. Also brachten sie den Jungen zur Untersuchung, und er war vollkommen normal und gesund. Wenn Jesus gekommen ist, dann war Satans Macht gebrochen!

⁷ Wisst ihr, es ist seltsam, ich wollte jemanden bitten, dieses Lied heute Abend zu singen. Und als ich in dem Raum dort diente, bekam ich mit, dass jemand hier draußen gesungen hat: „Wenn Jesus kommt.“ Wenn es nicht gesungen worden wäre, hätte ich jemand gebeten, es zu singen, bevor ich heute Abend spreche. So wirkt Er alle Dinge recht.

⁸ Nun, viele von euch, die eine lange Strecke zu fahren haben, werden bis zum Morgen warten. Und ich schätze diese Mühe. Einige von euch werden noch heute Abend heimfahren, weil ihr am Morgen, wenn es hell wird, wieder zur Arbeit müsst. Und ich weiß, es ist hart. Und dann wenn ich denke und das sehe...

⁹ Ich bekomme auch Stimmungstiefs, wisst ihr. Ich werde trübsinnig. Ich komme zu einem Punkt, wo es mich überkommt; es ist, wo ich diese Tiefs bekomme, wenn ich ganz überarbeitet bin, und Satan kommt und sagt mir:

„Ach, niemand kümmert sich um dich. Du hast eigentlich keinen Freund in der Welt.“ Seht, und so...

¹⁰ Denkt daran, ich bin nicht immun für die Versuchung. Seht, ich muss das überwinden. Wenn ich dann zurückschauen und so etwas sehe, konfrontiere ich ihn gerade damit und sage: „Was ist dann damit?“ Das hilft mir zu überwinden. „Was ist dann damit?“

¹¹ Wie bei einem bestimmten Freund von mir, der hier in der Versammlung sitzt, da war seine Sippe, irgendwelche Angehörigen, die nicht an göttliche Heilung glauben, sie sind zu diesem jungen Mann gekommen und haben ihm gesagt: „Dieses Zeug, was sie dort über diese göttliche Heilung predigen, da ist doch nichts dran.“

¹² Und dieser Mann wohnt in Kentucky, gerade in der Nähe einer alten Frau, welche als wir in Acton Campgrounds waren, mit Krebs im Sterben lag. Und ihre Schwester kam an jenem Abend mit einem Taschentuch in ihrer Tasche zur Versammlung. Und der Heilige Geist rief dort hinten heraus – und ich war noch nie vorher in dieser Gegend – und sagte ihr, dass sie ein Taschentuch in ihrer Tasche hätte, dass sie es von zu Hause mitgebracht habe, und ihre Schwester dort auf einem bestimmten Berghügel wohnte und mit Magenkrebs im Sterben lag. Der Arzt hätte sie aufgegeben. Und ich sagte: „Geh und lege das Taschentuch auf die Frau, denn SO SPRICHT DER HERR: ‚Sie wird leben.‘“ Und an diesem Abend dachten die Nachbarn dort oben, sie hätten die Heilsarmee, als Bruder Ben dort hochkam. Und da war diese Frau so vollkommen geheilt, dass sie ihre eigene Arbeit tat und noch die Arbeit für die Nachbarn.

¹³ Weil dieser junge Mann das wusste, sagte er: „Dann erklärt mir mal ihren Fall! Das bringt euch zum Schweigen. Erklärt mal! Ihr wisst ja, dass sie Krebs hatte. Sie war hier in Louisville und die Ärzte, welche sie operieren wollten, nähten sie einfach wieder zu und schickten sie zurück. ‚Nichts kann mehr getan werden.‘ Und jetzt ist sie vollkommen normal und gesund!“ Er sagte: „Erklärt mir mal das!“ Das brachte sie zum Schweigen.

¹⁴ Ihr wisst, was die Bibel sagt. „Und sie konnten nichts dagegen sagen, weil der Mann gerade in ihrer Mitte stand, an welchem das Wunder getan wurde.“ Es bringt Satan in Verlegenheit, oder nicht? Der Mann stand dort, an welchem das Wunder geschehen war.

¹⁵ Weckt Gott die Toten auf? Hier sitzt ein Mann, gerade hier, auferstanden von den Toten. Heilt Gott die Kranken? Oh, die Hände könnten jetzt überall nach oben gehen. Gott heilt die Kranken. Und wir wissen, Er ist der große ICH BIN, nicht der große „Ich war“ oder „werde sein“, sondern ICH BIN. Das stimmt. ICH BIN, das ist „immer gegenwärtig, überall, allezeit“ – derselbe gestern, heute und für immer.

¹⁶ Nun, ich will mich beeilen. Wir wollen jetzt in die gesegnete Bibel hinein gehen. Ich möchte einen Abschnitt lesen, der mich immer gerade aufrüttelt, wenn ich ihn lese. Und ich möchte heute Abend eine Gebetsreihe abhalten und für jeden beten, der Gebet möchte.

¹⁷ Nun gehen wir zu Markus. Markus-Evangelium Kapitel 11, und wir fangen zu lesen an beim 22. Vers des 11. Kapitels des MarkusEvangeliums. Und viele von euch kennen diese Schriftstelle, sie ist sehr bekannt. Es war die Stelle, an die ich dachte, Bruder Russell, als Er zu mir wegen diesen Eichhörnchen gesprochen hatte. Das war ganz genau die Schriftstelle, über welche ich nachdachte. Es ist immer ein Rätsel gewesen. Er sagte: „Wenn *ihr* sprecht“, nicht „wenn *Ich* spreche“, sondern „wenn *ihr* sprecht!“

¹⁸ Nun, wir möchten lesen.

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott!

Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer!, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteilwerden, was immer er sagt.

Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteilwerden!

Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.

¹⁹ Nun, deshalb ist der Glaube auf Vergebung gegründet. Und dann, wie wir heute Morgen sagten, versuchen wir die Gemeinde in die Position zu bekommen, wo wir wirklich sehen können, wie die apostolischen Zeiten sich unter uns bewegen. Danach hungern wir alle. Und es liegt direkt vor der Türe. Wir sehen es, aber wir möchten noch mehr davon sehen. Wir möchten solch

einen Strom davon, dass es uns eine Hilfe ist und auch von uns auf andere fließt.

²⁰ Bedenke: Jesus, wie wir in der Lektion heute Morgen hatten, Er hat Seine Kraft nie für Sich Selbst gebraucht, Er gebrauchte sie für andere. Dafür ist sie gegeben. Und ihr denkt manchmal: „Warum wäre ein Mann, der so voller Kraft wie Er war, jemals krank gewesen?“ Jawohl. Ich habe irgendwo in einem Buch gelesen, als Er diesen Jungen, den Sohn der Witwe von Nain, auferweckt hatte, dass Er auf einem Stein saß und vor Kopfweh gestöhnt hatte. Ich glaube, es war in „Der Fürst aus dem Hause Davids“. Seht, Er hat unsere Gebrechen getragen. Tragen bedeutet, sie auf sich zu nehmen. Seht, Er hat getragen. Und Er hatte alle Dinge, wie wir sie auch haben. Er hatte Krankheit, Er hatte Versuchungen, Er hatte Probleme, Er hatte Trübseligkeit, genau wie wir es haben, denn Er musste die rechte Art von Mittler sein. Deshalb musste Er Teilhaber sein, der Haushalter der Frucht, bevor Er es wissen konnte. Bei der Frau am Brunnen und vielen Dingen, seht, wenn wir gerade in die Schrift hinein schauten.

²¹ Ich möchte sagen, dass ich jede Schriftstelle glaube und dass jedes Bisschen davon wahr ist. Es gibt heutzutage Kritiker, die das nicht glauben wollen. Ein Kritiker sagte einmal, als Jesus Seine Jünger da hinsandte, wo das Eselsfüllen angebunden war draußen am Scheideweg, dass Er das vorher abgesprochen hätte, wo das Füllen angebunden sein sollte. Seht, sie verstehen nicht, dass *Gott* es vorher abgemacht hatte.

²² *Gott* sagte mir vor kurzem hier über Bruder Dauch, dass ich seine Hand wieder auf der Straße schütteln werde. Das war sehr seltsam. Ich war gar nicht hier an jenem Morgen. Aber wenn ich ein oder zwei Minuten länger gewartet hätte, dann hätte ich ihn gar nicht auf der Straße getroffen. Doch ich bin gerade zur rechten Zeit aus dem Auto gestiegen, um seine Hand zu schütteln, als er auf der Straße herkam. Er erkannte mich nicht, weil er seine Brille nicht auf hatte, so konnte er mich nicht sehen. Als er meine Stimme hörte, fing er an zu weinen. Was war es? Normalerweise tut er das nicht, doch es war eine Antwort zu dem, was ihm unter dem Sauerstoffzelt gesagt worden ist, und es ist geschehen.

²³ Ich sagte: „Du wirst auch wieder in der Gemeinde sitzen.“ Das war seines Herzens Verlangen. Als wir die Chicago-Versammlung hatten, wollte er zu dieser Versammlung kommen. Sein Herz ging danach aus. Ich habe ihm ein Telegramm mit Grüßen von uns und den Kindern geschickt und sagte ihm,

wir beten, dass er recht schnell gesund werde. Und ein lieber Bruder, der ihn besucht hatte, sagte, dass er einfach so gerne gekommen wäre. Doch hier sitzt er heute Abend bei uns. Seht, das war nicht vorher abgesprochen. Derselbe Gott hat es vorher abgemacht. Er lässt alles bis zum i-Tüpfelchen vollkommen geschehen.

²⁴ Ein Kritiker sagte einmal, dass es kein Wunder ist, dass Jesus fünf Brote nehmen konnte und damit Fünftausend speisen. Er meinte: „Die Brotlaibe damals waren größer und Er schnitt einfach einen Laib auf und speiste damit Tausend.“

²⁵ „Ich gebe dir zu verstehen: Ein kleiner Junge hatte sie in seiner Brotbüchse!“ Ein kleines Kind belud sich mit fünf Brotlaiben, womit 5000 Menschen gespeist und satt werden konnten. Was ist dann noch mit den zwölf Körben voll, die man nachher aufgelesen hat? Oh, das sind nur Kritiker, das ist alles. Das ändert Gottes Wort nicht. Es bleibt dasselbe und bewegt sich weiter.

²⁶ Nun möchten wir jetzt über Glauben sprechen und zwar über eine andere Art von Glauben, nämlich: „Vollkommener Glaube“. Das ist eine große Sache. Nun, von Glaube wird uns in der Bibel gesagt: „Der Glaube kommt durch das Hören.“ ¹ Nun, du kannst nicht ohne Glauben gerettet werden. Und Glaube ist etwas, was du glauben musst, dass es da ist, denn wirklich nichts anderes wird es dir darlegen, dass es da ist, als nur der Glaube. Nun versuche ich euch Glauben zu bringen in den nächsten paar Minuten, damit ihr bereit werden könnt für diese Gebetsreihe.

²⁷ Nun, Glaube: „Wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist.“ Und es ist unmöglich, Gott zu gefallen ohne Glauben. So kann man Ihm nicht gefallen. Und wenn du sagst, du glaubst Gott... Du hast Ihn ja nie gesehen, also musst du es glauben durch Glauben. Denn wenn du Ihn sehen könntest, wäre es ja kein Glaube mehr. Seht, alles, was die Sinne erklären, benötigt keinen Glauben mehr. Es ist eine wissenschaftliche Tatsache, seht, es ist nicht mehr Glaube. Doch du musst Ihn durch Glauben annehmen. „Und wer zu Gott kommt, muss Gott glauben; und Glaube kommt durch Hören des Wortes Gottes.“ Seht, du musst zuerst glauben, dass dies Gottes Wort ist, und du musst zu Gott kommen durch das Wort. Seht, nimm einfach das Wort, was

¹ Römer 10,17

es sagt, und das ist richtig. Alles andere, was im Gegensatz dazu steht, ist nicht richtig.

²⁸ Abraham musste einfach glauben, was diese Stimme ihm sagte. Und als er 100 Jahre alt war, 25 Jahre später, war er stärker, es zu glauben als vor 25 Jahren, als es ihm gegeben worden war. Seht, er glaubte es. Und er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark und gab Gott die Ehre, weil er wusste, dass Er in der Lage war auszuführen, was Er verheißten hatte. Und das ist der Weg. Jeder einzelne muss diesen Weg gehen. Ihr müsst mit einem unfehlbaren Glauben kommen und glauben, dass Gott die Verheißung gegeben hat. Doch jetzt müsst ihr in einem Zustand sein, diesen Glauben zu haben. Und darüber werden wir sprechen, seht, um diesen Glauben zu empfangen.

²⁹ Im Buch der Hebräer wird uns das gesagt, im 11. Kapitel.

... der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft...

³⁰ Nun, hier verpassen viele Leute, ihre Heilung zu empfangen oder wofür sie beten, denn sie halten Glauben für etwas, was es nicht ist. Seht, sie glauben es nicht. Es ist keine Einbildung. Es ist tatsächlich da.

³¹ Nun, hört gut zu! Seht, es ist nicht etwas, was ihr euch vorstellt. Es ist genauso real für euch wie jeder andere Sinn eures Leibes etwas anderes erklärt. Es ist genauso real wie meine Augen sagen: „Dies ist ein Stück Papier.“ Es ist genauso real wie zu sagen: „Das ist ein Licht.“ Es ist genauso real wie zu sagen: „Ich fühle meine Jacke.“ Es ist genauso real wie ich dieses Baby dort reden höre, wie es seine Laute macht. Seht, genauso real wie Musik spielt. Es ist genauso real wie ich etwas in meinem Mund schmecke. Es ist so real, nur kannst du es niemand anderem zeigen. Du hast es alleine. Amen! Es gehört dir. Glaube ist *die* Substanz; seht, nicht einfach ein Mythos. So viele Menschen kommen...

³² Nun, dies sind wirklich tiefe Belehrungen und ich werde nur die Höhepunkte davon streifen. Dann könnt ihr tiefer hinein graben. Seht?

³³ Beachtet, es ist etwas, was ihr besitzt; nicht Einbildung, wenn du es wirklich hast. Es ist für dich genauso real wie jede andere Sache, die sein könnte. Es ist genauso real wie du weißt, dass du in deinem Auto fährst. Es ist genauso real, wie du weißt, dass du in der Gemeinde sitzt. Es ist genauso real, wie du meine Stimme hörst. Es ist eine Substanz, nicht eine Einbildung, nicht eine Emotion; sondern etwas, was du hast. Und es kommt zu dir durch das Hören

des Wortes Gottes und dadurch allein. „Glaube kommt durch Hören, durch das Hören des Wortes Gottes.“ Das setzt es zurück, worin dein Glaube dann ist, nämlich nicht an irgend einen Menschen. Er ist nicht an einen Mann, er ist nicht an eine Organisation, er ist nicht an eine Gruppe von Menschen. Er ist an Gott, denn Gott ist das Wort. Seht, euer Glaube ist an Gott.

Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes.

³⁴ Wenn dann Gott durch Sein Wort – nicht dadurch, was jemand anderer tat, jemand anderer sagte, sondern dadurch, was Gottes Wort sagte. Er sagte: „Jedermanns Wort sei eine Lüge und Meines die Wahrheit.“

³⁵ Nun, wenn ihr jemand anderen etwas durch ein Wort tun seht, einer Handlung Gottes oder einer Verheißung Gottes, sagen viele: „Ich kann das auch tun.“ Das ist eine Einbildung. Wenn sie es tun, findet man sie irgendwo draußen gestrandet. Es muss eine Substanz sein. Nun, das ist potenziell ein Glaube. Das ist etwas, was dich hin zu einem Glauben bringt. Es ist potenziell, wie wenn du mich um einen Eichbaum bittest und ich gebe dir eine Eichel. Potenziell hast du einen Eichbaum, doch er ist noch nicht hervor gekommen. Aber wenn es wirklich austreibt, wird es ein Eichbaum. Und wenn du dir vorstellst, dass Gott das tut... Doch wenn es dir geoffenbart wird, dann ist es ein Glaube, ein vollkommener Glaube, der nicht versagen kann.

³⁶ Deshalb sind diese Visionen so gewaltig für mich, weil es jedes Mal als „richtig“ erwiesen worden ist. Seht, und ich weiß, dass Er das verheißen hat. Er hat es in Seinem Wort verheißen, und hier kommt Er und verheißt es für diesen Tag. Deshalb weißt du, wo du stehst, wenn Er es so gesagt hat. Seht, das gibt mir einen Glauben, denn Er tut nie etwas im Gegensatz zu Seinem geschriebenen Wort. Seht, und wenn es im Gegensatz zum Wort wäre, könnte ich keinen Glauben daran haben. Es bringt es gerade wieder zum Wort zurück, seht, Glauben in das Hören des Wortes Gottes. Ihr müsst das Wort hören! Gottes Wort ist dieses allgenügsame Wort. Es ist alles, was ihr nötig habt: dieses Wort.

³⁷ Nun, Glaube ist die Substanz. Und dort in Hebräer finden wir heraus, was Glaube ist und was diejenigen taten, die Glauben hatten. Seht, viele Male haben Menschen heute Glauben und morgen haben sie ihn nicht mehr und am folgenden Tag ist da wieder etwas und dann wieder etwas anderes. Doch wenn Gott es einmal verankert und du es siehst, gibt es nichts, was dich je davon weg bewegen wird. Sonst tastest du nur umher, streckst dich danach

aus oder vermutest es. Und vermuten heißt „aufs Geratewohl ohne Autorität“. Du versuchst es einfach und versuchst dies und gehst diesen Weg, läufst dahin und läufst dorthin. Du hast noch nicht den Glauben! Das ist, was wir „Glauben“ nennen.

³⁸ Entschuldigung, ich wollte... Danke, Bruder.

³⁹ Ich möchte, dass ihr das jetzt begreift. Wir – die Gemeinde muss sich selbst in der Kraft Gottes erheben. Wie? Wir sind jetzt dem Ende zu nahe; und ich meine, die Gemeinde ist nun in der Verfassung, wo wir ihr ein wenig tiefere Dinge lehren, etwas von dem gemachten Glauben ausradieren und in wirkliche Dinge hineinkommen können. Seht? Es muss etwas sein, das ihr kennt!

Wenn du sagst: „Bruder Branham, das ist nicht das Licht.“

„Doch ich weiß, dass es das Licht ist.“

„Wie weißt du, dass es das Licht ist.“

„Ich schaue es an.“

„Nun, wie weißt du, dass du dich nicht täuschst?“

„Mein Augenlicht hat mir immer erklärt, dass das Licht ist.“ Seht?

⁴⁰ Und deshalb glaube ich diesen Visionen, weil sie immer als die Wahrheit erklärt worden sind, denn es kommt aus dem Wort. Wenn Er es dann sagt, ist es erledigt. Nun, wenn es so erklärt wird, dann braucht man nicht mehr zu raten; es wird so sein. Denn du hörst es als „SO SPRICHT DER HERR“, seht, weil es über das menschliche Denken hinausgeht. Es geht hinauf in die Bereiche des Denkens des Herrn. Doch du stehst hier, genau wie ein Zweig, der die Frucht hervorbringt, welche im Weinstock ist. Seht, Gott gebraucht Menschen, und Menschen allein. Gott gebraucht keine Maschinen. Gott gebraucht keine Menschengruppen. Gott gebraucht keine Organisationen. Gott gebraucht Individuen, immer!

⁴¹ Nun, Glaube ist die Substanz, und dadurch verstehen wir, dass alle diese Dinge geschehen sind. Es ist keine Einbildung. Es ist eine Substanz, besonders vollkommener Glaube. Darüber spreche ich heute Abend, wie wir zu vollkommenem Glauben kommen. Es ist keine Einbildung.

⁴² Nun, wir haben Leute, welche kommen und sagen: „Oh, ich habe allen Glauben. Oh, sicherlich habe ich es.“ Ja, aber wozu stehst du dann hier? Seht, deine Handlungen beweisen, dass du nicht hast, worüber du redest.

Seht, denn wenn du Glauben hättest, wozu stehst du dann in der Gebetsreihe? Wofür tust du diese Dinge?

⁴³ Seht, wenn du vollkommenen Glauben hättest, würdest du geradewegs zu Gott schauen und es glauben und deine Straße ziehen. Du hättest keine Notwendigkeit, in eine Gebetsreihe zu kommen. Du hättest solche Dinge nicht nötig, denn dein Glaube hat es so bereits vollbracht. Seht, was würde es mir nutzen, wenn ich sage: „Ich muss ein Hemd anziehen“? Ich habe doch ein Hemd an!

⁴⁴ „Wie weißt du, dass du ein Hemd an hast?“

⁴⁵ „Nun, ich sehe es, ich fühle es und ich weiß, es ist da.“ Nun, das ist gerade genauso real wie wenn vollkommener Glaube es übernimmt. Du brauchst nichts mehr. Es ist bereits geschehen. Du weißt es.

⁴⁶ „Wie weißt du es?“

⁴⁷ „Der Glaube sagt mir es!“ Das ist es. Seht? Versteht ihr es jetzt, was ich meine? Dieser vollkommene Glaube.

⁴⁸ Nun, in anderen Worten gehe ich aufs Geratewohl hinaus: „Ach, ich werde gehen. Die Bibel sagt ja: ‚Rufe die Ältesten, lasse sie dich mit Öl salben und darüber beten.‘ Ich weiß, ich werde hochgehen.“ Und du sagst: „Nun, ich werde geheilt werden.“ Seht, du machst es aus dir selbst. Du achtest gar nicht darauf, dass du dich nur selber hinein arbeitest. Wenn du dann durch die Gebetsreihe gehst, sagst du: „Oh, ich sehe es immer noch nicht.“ Seht, da hast du es. Du hast keinen Glauben gehabt!

⁴⁹ Dein echter Glaube würde es gerade dort bewirken. Dein echter Glaube wird es dir so real machen. Schaut auf diese kleine Frau mit dem Blutfluss, sie sagte: „Wenn ich nur den Saum Seines Gewandes berühren kann, werde ich gesund werden.“ Und sobald sie es getan hatte, sagte sie, hätte sie in sich gespürt, dass ihr Blutfluss aufgehört hat. Sie hat es tatsächlich geglaubt.

⁵⁰ Und als sie es berührt hatte... Um zu beweisen, dass es aufgehört hatte, drehte sich Jesus um und sagte: „Wer hat mich angerührt?“ Dieser vollkommene Glaube! Und dieser selbe vollkommene Glaube heute Abend wird Jesus Christus genauso anrühren, wie er es damals tat. Die Frau ist mit einem vollkommenen Glauben für jene Zeit gekommen.

⁵¹ Nun wir sehen, am Anfang hatten die Jünger nicht diesen vollkommenen Glauben. Sie hatten ihn nicht, weil sie Christus hatten, sie wandelten mit Ihm. Aber dann nachher war Christus in ihnen. Deshalb ist es schwer, diesen vollkommenen Glauben ohne den Heiligen Geist zu haben; Er muss ihn bringen und Er tut es auch. Nun sagst du: „Die Jünger hatten diesen vollkommenen Glauben nicht?“ Nein, denn sie hatten da ein epileptisches Kind und sie versuchten diesen Teufel aus ihm herauszutreiben und sie konnten es nicht.

⁵² Und der Vater sah Jesus kommen und er sagte: „Wir haben meinen Sohn zu Deinen Jüngern gebracht und sie konnten ihn nicht heilen.“ Seht?

⁵³ Danach fragten die Jünger Jesus: „Warum konnten wir ihn nicht heilen?“

⁵⁴ Und Jesus antwortete: „Wegen eurem Mangel an Glauben, um eures Unglaubens willen.“ Das stimmt! „Wegen eurem Unglauben.“

⁵⁵ Nun denkt daran, sie hatten die Kraft. Nur ein paar Tage zuvor hatte Jesus ihnen die Kraft gegeben, um die Kranken zu heilen, die Toten aufzuwecken und die Teufel auszutreiben. Sie hatten die Kraft, aber nicht den Glauben, um die Kraft zu gebrauchen. Nun, so ist es auch mit dem Branham-Tabernakel! Da befindet sich heute die Gemeinde, die Braut. Der Heilige Geist ist hier mit der Kraft, aber du hast noch nicht den Glauben bekommen, um sie zu bewegen. Seht ihr, was ich meine? Es benötigt Glauben, um sie zu bewegen.

⁵⁶ Hier! Ich habe eine Gewehrpatrone, die ich mit der Hand geladen habe. Ich weiß, was beim Schießen geschieht - so ist es auch mit dem Wort, aber ich muss das Gewehr abfeuern. Das Feuer muss zum Schießpulver kommen. Das Schießpulver hat die Kraft; aber es braucht das Feuer, damit es entzündet wird. Und das ist dieselbe Sache, das Pulver ist in der Hülse, aber es benötigt Glauben, um es zu laden und es abzufeuern. Das ist es, was man benötigt, seht, vollkommener Glaube, um die Kraft des Heiligen Geistes, die wir jetzt haben, seit Er über uns kam, zu entzünden; Glaube, um zu entzünden, um große Dinge zu sehen. Der Glaube ist es, der es euch darreicht.

⁵⁷ Mit einem Herzen voller Freude gehst du hinein in das Krankenzimmer und weißt genau, was du sagen wirst. Du gehst dort hinein und weißt, was geschehen wird. Etwas ist dir bereits geoffenbart worden, und du weißt es. Und du gehst hinein: „In dem Namen von Jesus Christus, stehe auf! SO SPRICHT DER HERR!“ Da habt ihr's, das ist vollkommener Glaube. Wenn da

zehn Millionen Leute stehen würden und sagen, es werde nichts geschehen, weißt du dennoch, dass es geschehen wird. Denn du weißt, es wird geschehen. Ganz gleich, was jemand anderer sagt. Du bist derjenige, der den Glauben hat.

⁵⁸ Könnt ihr euch vorstellen, Josua, er hätte die Ältesten Israels zusammen gerufen und gesagt: „Äh, Brüder, wir sind ja die Diener des Herrn und ich hätte gerne, dass ihr den Herrn bittet, ob es vielleicht möglich wäre, wenn Er uns noch ein bisschen länger Tageslicht gibt und die Sonne eine kleine Weile anhält“?

⁵⁹ Nein! Er hatte es nötig, und ohne Gebet, ohne irgend etwas, denn er hatte es nötig, hat er einfach der Sonne geboten! Er sagte: „Stehe still! Ich benötige es, und ich bin im Dienste des Herrn, und Er hat mich hierher gesandt, diese Aufgabe zu tun, und ich tue mein Bestmögliches. Der Feind ist aufgestellt und steht hier draußen. Wenn die Sonne jetzt untergeht, werden sie zusammenkommen und mir mehr Probleme machen. Deshalb stehe still! Und Mond, bleibe dort hängen!“ Amen! Sie hing dort 24 Stunden lang.

⁶⁰ Nun, die Welt dreht sich, und wenn Er sie aufhält, dass die Sonne am gleichen Platz bleibt und nicht weiter läuft, was geschieht dann? Nun, du würdest aus dir selber einen Ungläubigen machen, wenn du so etwas sagen würdest. Und wenn nicht, würdest du dich sicher mit der Wissenschaft anlegen, denn sie sagen, wenn die Welt aufhört, sich zu drehen, fällt sie runter. Also was? Wenn du sagen würdest, Gottes Wort stimmt nicht, dann wärest du ja ein Ungläubiger. Aber es ist geschehen! Das ist die Hauptsache. Ich weiß nicht, wie es mechanisch zustande kam, aber es ist geschehen!

⁶¹ Ich weiß auch nichts über die Mechanik des Heiligen Geistes, aber ich weiß, Er ist auf mich gefallen. Ich kann nichts über das Mechanische sagen, aber ich kenne den Segen davon. Das ist alles, was mich zu wissen interessiert: die Segnungen des Heiligen Geistes. Und das Mechanische wirkt Er. Das ist Sein Geheimnis.

⁶² Dieser Junge konnte nicht geheilt werden, weil... Die Jünger hatten Kraft. Jesus gab ihnen Kraft, alle Arten von Krankheiten zu heilen, Teufel auszutreiben, die Aussätzigen zu reinigen und die Toten aufzuerwecken. Er gab ihnen Kraft, doch sie hatten keinen Glauben, die Kraft zu betätigen, welche sie hatten. Und dann haben sie Jesus gefragt und gesagt: „Nun, warum konnten wir es nicht tun?“

⁶³ Nun, denkt daran, sie hatten das Wort, und das Wort war Fleisch damals. Und das Wort sagte ihnen: „Ich gebe euch Kraft.“ Amen! „Ich gebe euch Kraft.“ Und sie hatten die Kraft, doch sie hatten keinen Glauben, um das Wort zu betätigen, das in ihnen war. Seht, was ich meine? Doch Jesus hatte es, Er war das Wort, und Er hatte Glauben, dass was Er sagte, geschehen würde. Er sagte: „Oh, bringt ihn her. Wie lange muss ich euch ertragen?“

⁶⁴ Er hatte Glauben mit Seiner Kraft. Wie hat Er das getan? Er sagte: „Ich kann nichts von Mir Selber aus tun.“² Warum? Er verließ sich auf das, was Er war; Er verließ sich auf das Wissen, dass Er das Wort war. Und Er hatte Glauben in Gott, der Ihn zum Wort machte. Er war Gott, das Wort, und es war in Ihm, und das gab Ihm Glauben, denn Er verstand Seine Position. Er wusste, was Er war, denn die Schrift sagte, dass Er dies war.³ Und hier ist jede Schrift eingebunden, um zu beweisen, dass Er genau das war, was die Schrift sagte, das Er sein würde, und Er wusste, was Er war.

⁶⁵ Deshalb verließ Er sich auf das, wozu Gott Ihn gemacht hatte. Und wenn Er das tat, können wir uns dann nicht auf das verlassen, wozu Gott uns als Gläubige gemacht hat? „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“⁴ Er hatte Glauben in das, was Er war. Und wenn du ein Gläubiger bist, hast du Glauben in das, was du bist: Du bist ein Gläubiger. Und wenn du Glauben in Gott hast, dann sagt die Bibel hier: „Dass, wenn unser Herz uns verurteilt, wir keinen Glauben haben können, aber wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Glauben, wir haben Vertrauen zu Gott.“ Wenn ihr das nachlesen wollt, findet ihr es in Johannes 3,21. Ich habe die Stelle dort aufgeschrieben.

⁶⁶ Beachtet nun, Johannes... Ich meine, 1. Johannes 3,21. Beachtet:

...wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Vertrauen zu Gott.

⁶⁷ Doch solange ihr Dinge tut, die verkehrt sind, könnt ihr kein Vertrauen zu Gott haben. So seht ihr, ihr werdet automatisch wissen, dass ihr verkehrt seid. Du wirst dich automatisch als Sünder hinstellen, in dem Bewusstsein, dass du verkehrt bist. Doch wenn dein Herz dich nicht verurteilt, und du weißt, dass du ein Gläubiger bist, und wenn da nichts zwischen dir und Gott ist, kannst

² Johannes 5,19

³ Lukas 24,25-27.44-45

⁴ Markus 16,17-18

du bitten, was du willst und du weißt, dass es dir gegeben wird, denn es ist das Wort, das dir gegeben wurde, genauso wie es bei den Jüngern war.

⁶⁸ Nun, die einzige Sache, die du also tun musst, ist Glauben zu haben in das, was du bist. Habe Glauben in das, was das Wort dir sagt, was du bist. Und Jesus hatte Glauben in das Wort Gottes, welches sagte, was Er war: „Es steht von Mir geschrieben.“ Hat nicht David in den Psalmen und die Propheten und alle haben von Ihm gesprochen? „Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kommt.“ Amen! „Ich bin der Baum des Lebens, vom Garten Eden.“ „Ich bin all diese Dinge; ICH BIN, DER ICH BIN.“ Und deshalb wusste Er mit diesem vollkommenen Glauben, dass Er der gesalbte Messias war, dass der Geist Gottes auf Ihm war. Er sagte: „Nun, Ich Selber tue nichts; doch es ist Mein Glaube in Gott.“ Und Gott war in Ihm, das Wort sichtbar gemacht. Und wenn das Wort Gottes in dich hineinkommt, manifestiert es sich, denn du bist ein Gläubiger. Und ein Gläubiger ist der Glaube Gottes, der sich in dir bewegt.

⁶⁹ Gefällt euch das? Ich lehre gerne darüber, was Glaube wirklich ist.

⁷⁰ Er wusste, wer Er war. Ohne einen Schatten von Zweifel wusste Er, dass Er der Sohn Gottes war. Er wusste es, denn das Wort wies Ihn aus. Das Wort Gottes wies aus, wer Er war. Er sagte: „Tue Ich nicht die Werke Meines Vaters, so glaubet Mir nicht. Wenn Ich diese Werke nicht tue, dann glaubt Mir nicht. Tue Ich sie aber, glaubet doch den Werken,⁵ denn sie sind das manifestierte, verheißene Wort.“ Oh, wenn ihr nur eine Minute dafür erwachen könntet! Seht ihr, das Wort Selbst wies Ihn aus, wer Er war. Und Er sagte: „Wer kann Mich einer Sünde beschuldigen?“ In anderen Worten: „Wer kann Mir nachweisen, dass Mein Leben und Meine Werke nicht exakt das erfüllen, was der Messias tun sollte?“ Niemand konnte etwas sagen; denn Er war es. Dann hatte Er Glauben das zu glauben, was immer Er sagte, dass es geschehen würde.

⁷¹ Dann drehte Er sich um und sagte: „Die Werke, die Ich tue, sollt auch ihr tun. Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, aber ihr werdet Mich sehen, weil Ich bei euch sein werde, sogar in euch. Sorgt euch nicht darum, was ihr sagen sollt, denn es seid nicht ihr, welche reden, sondern euer Vater, der in euch wohnt. Er ist derjenige, der das Reden übernimmt. Und es

⁵ Johannes 10,37-38

bin nicht Ich, es ist der Vater, der in Mir wohnt, Er tut die Werke.“⁶ Seht, was ich meine?

⁷⁷ Nun, als Ausweisung eines schriftgemäßen Christen sagte Jesus diese Worte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Nun, wie kannst du dich selber als Gläubigen bezeichnen und diese Worte verleugnen? Wie kannst du dich selber als Gläubigen bezeichnen und irgend etwas von diesem Wort verleugnen? Seht ihr, das geht nicht. Du bist kein Gläubiger, deshalb können keine Zeichen folgen, denn du akzeptierst nur das, was du glauben möchtest und das Übrige glaubst du nicht. Aber du musst die ganze Sache nehmen und es glauben. Und wenn du wahrlich glaubst – nicht scheinbar glaubst, sondern wirklich glaubst –, dann folgen diese Zeichen denen, die glauben.

⁷³ Oh, könnte man einen Christen heutzutage mit diesen Christen von damals vergleichen? Wie diese Jünger in der Kraft des Geistes wandelten, bewegt durch den Heiligen Geist es getan haben. Einfach ein Gefangener, wie ich kürzlich gepredigt habe, ein Gefangener gegenüber dem Wort und dem Willen Gottes. Er konnte sich nicht einmal bewegen, bis Gott ihn bewegt hat. Möchtet ihr nicht eine Gemeinde sehen, die sich so erhebt? Sie wird es; sie geht zurück. Es muss kommen. Das stimmt. Es ist jetzt auf dem Weg.

⁷⁴ Denn das Wort hat Ihn ausgewiesen, Ihn Selber ausgewiesen, was Er war; und dasselbe Wort weist uns aus. Seht? „Wenn ein Mensch Mich liebt, dann hält er Meine Gebote. Und wenn er sagt, dass er Mich liebt und hält Meine Gebote nicht (das heißt, alle von ihnen), dann ist er ein Lügner; die Wahrheit ist nicht in ihm.“²

⁷⁵ Du sagst: „Nun, ich glaube nicht alles...“ Nun, dann bist du eben ein Ungläubiger, das ist alles. Wenn die Bibel das so sagt, dann ist das richtig und ewig festgelegt. Was die Bibel gesagt hat, ist die Wahrheit.

⁷⁶ Beachtet, wo Er zu uns gesagt hat: „Wenn ihr in Mir bleibt, und Mein Wort in euch.“ Johannes 15: „Wenn ihr in Mir bleibt...“ Seht, habt Glauben in Ihn! „Wenn ihr in Mir bleibt, und Mein Wort bleibt in euch, dann bittet, was ihr wollt.“

⁷⁷ Nun seht, Er wusste, wer Er war, deshalb hatte Er Glauben. Der Glaube konnte es hervorbringen, als Er wusste, wer Er war. „Wenn ihr in Mir bleibt

⁶ Joh. 14,10.12.19-20; Matth. 10,19-20

⁷ Joh. 14,21; 1.Joh. 2,3-6

und Meine Worte in euch“, dann weißt du, wer du bist. Amen! Bitte, was du willst und es wird dir gegeben werden.

⁷⁸ Wäre das nicht wunderbar heute Abend, wenn jeder in die Gebetsreihe kommen könnte und sagen würde: „Ich bin ein Christ und habe keine Verurteilung. Ich weiß, dass mein Herz mich nicht verurteilt. Etwas sagt mir, dass heute Abend das Ende meines Leidens gekommen ist.“ Dann würde es tatsächlich so sein. Du würdest mit etwas von hier gehen. Ganz gleich, wie sehr du in Emotionen hineinkommst oder wie viel du tust, es wird nicht wirken, bis dieser vollkommene Glaube sich in dir als eine Substanz zum Ausdruck bringt und ausweist. Und wenn es da ist, wird dich nichts mehr davon wegschütteln können.

⁷⁹ Wenn du Krebs hättest und der Arzt hätte dir gestern gesagt, dass du noch vor dem morgigen Tag sterben würdest – dein ganzes Herz, deine Atmung wird schwächer, der Krebs hat dich aufgefressen, deine Blutbahnen sind voller Krebs – und etwas kommt mit dieser Substanz von diesem echten Glauben, vollkommener Glaube wurde zu einer Substanz in dir, dann würdest du diesem Arzt ins Gesicht lachen.

⁸⁰ Du wärest wie Elia damals, als sie vor dem Götzen auf und ab liefen. Er sagte: „Wollt ihr nicht ein wenig lauter rufen? Vielleicht ist er auf Reisen.“ Er wusste, was er tut, weil Gott ihm gesagt hat, was geschehen wird. Er sagte: „Der Gott, der mit Feuer antwortet, soll Gott sein.“

⁸¹ Sie sagten: „Wir nehmen diese Herausforderung an.“ Und sie kippten Wasser auf die Altäre und sie ritzen sich selber und taten alles und riefen: „O Baal! O Baal! Antworte!“

⁸² Elia war gerade so ruhig wie er nur sein konnte. Er sagte: „Ruft ein wenig lauter, vielleicht ist er auf Reisen. Vielleicht ist er auf einem Angelausflug. Vielleicht tut er etwas anderes. Er ist irgendwo draußen.“ Er machte sich einfach lustig über sie, weil er wusste, es wird geschehen.

⁸³ Oh, beachtet, als er alles in seiner Ordnung hatte. Er ging dort hinaus und sagte: „Herr Gott von Abraham, Isaak und von Israel!“ Er nannte ihn nun nicht bei seinem Namen Jakob, „Betrüger“. Er nannte ihn Israel, „Fürst bei Gott“.

⁸⁴ „Herr Gott von Abraham, Isaak und von diesem Fürsten (Jakob), lass heute kundgetan sein, dass ich Dein Knecht bin. Und ich habe dies getan nicht nach meinem Wunsch, nicht nach meinem Ausdenken, sondern auf Deinen Befehl hin habe ich dies getan. Dein Wille, Du sagtest mir, was zu tun ist. Du hast

mir diese Dinge gezeigt, dass sie hier sein werden. Nun, ich habe das Wasser auf den Altar gegossen. Ich habe alle diese Dinge gemäß Deinem Befehl getan. Nun, lass es kundgetan sein!“ Und als er das aussprach, fiel Feuer aus den Himmeln. Er war gerade so überzeugt, dass es fallen würde, denn er hatte die Substanz. Warum? Das Wort hat so gesagt.

⁸⁵ Nun, diese selbe Bibel ist dasselbe Wort Gottes. Und wenn du die Substanz empfangen kannst – das ist vollkommener Glaube – Substanz, dass diese Verheißung, welche Gott gemacht hat, dir gehört.

⁸⁶ „Wie fühlst du dich, Bruder Branham, wenn du dort stehst und siehst Leute kommen in verschiedenen Sprachen und Dingen? Fürchtest du dich?“ Nein, nein. Er hat so gesagt! Ich habe mich noch nie gefürchtet, denn Er hat mir so gesagt, und ich glaube, dass es die Wahrheit ist.

⁸⁷ Wenn Er mir heute Abend sagen würde, zum Präsidenten-Friedhof zu gehen und morgen früh George Washington aufzuerwecken, würde ich die ganze Welt einladen: „Kommt und seht, wie es geschieht.“ Ich würde sagen: „Bringt jeden Kritiker, den ihr kennt, und lasst sie dort stehen. Ihr werdet die Herrlichkeit Gottes sehen. Setzt euch hier in diesen Stuhl und entspannt ein wenig, er wird gleich in einem Moment hier sein, sobald ich rufe.“

⁸⁸ Damals als dieser kleine Junge in Finnland tot dort lag, eine halbe Stunde lag er dort, ganz verquetscht, Blut lief aus den Augen, Nase und Ohren, seine kleinen Beine steckten in kleinen Strümpfen und waren gebrochen, und auch seine Füße, die ohne Schuhe aus den Strümpfen schauten. Und ich dachte: „Das müsste dieser Junge sein.“ Ich sagte: „Schau mal auf dem Rückblatt dieser Bibel nach, Bruder Moore.“

⁸⁹ Bruder Lindsay und Bruder Moore schauten nach, wo stand: „Und es wird geschehen, ‚SO SPRICHT DER HERR‘“ – Oh! – „es wird in einem Land sein, wo viel Immergrünes wächst, Felsen werden übereinander stehen. Ein kleiner Junge mit einem kurzen Haarschnitt, mit einem kleinen Hemd hier zugeknöpft und hoch gezogenen Strümpfen; er wird braune Augen haben, die verdreht sein werden. Er wird bei einem Autounfall getötet. Aber du legst deine Hände auf ihn und er wird zum Leben zurückkommen.“

⁹⁰ Dort war es so aufgeschrieben. Dort lag er, amen, und wartete nur auf das Wort. Ich sagte: „Wenn dieser Junge nicht in ein paar Minuten wieder lebt, dann bin ich ein falscher Prophet und ihr könnt mich aus Finnland hinauswerfen. Doch wenn er lebt, dann fällt auf euer Angesicht und tut Buße!“

⁹¹ Ich sagte: „Tod, du kannst ihn nicht behalten.“ Ich rief nach seinem Geist gemäß dem Worte Gottes: „In dem Namen von Jesus Christus“, und aufsprang er. Stimmt! Seht? Oh! Glaube, seht, hat es übernommen. Gott hat es so gesagt und da ist es!

⁹² Nun, das ist Gott, wie er in diesen Tagen durch eine Vision spricht. Aber wenn diese Vision im Gegensatz zum Wort wäre, dann wäre es verkehrt. Dieses ist mehr als die Vision. Wenn irgend eine Vision im Gegensatz zum Wort ist, dann lasst sie liegen. Sie ist nicht von Gott. Gott widerspricht nicht Seinem eigenen Wort.

Wenn also dieses Wort dir etwas sagt, dann kannst du dasselbe Vertrauen haben, dass es dann geschehen wird. Wenn es heißt: „Sie werden die Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund“, ja, Bruder, wenn Glaube, dieser vollkommene Glaube, das zu Fassen bekommt, dann wirst du springen und jubeln, wenn du durch diese Gebetsreihe gegangen bist. Wenn du hier hinausgehst: „Es ist vorbei!“ Es ist vorbei! Es ist alles vorbei! Es ist zu Ende! Wenn du ein Anliegen in deinem Herzen hast und glaubst, dass es beantwortet wird, wenn das Gebet dafür ergangen ist, gibt es da nichts mehr zu diskutieren. Das ist, was geschehen wird; so wie bei der Frau mit dem Blutfluss.

⁹³ Jesus hatte vollkommenen Glauben. Er hatte ihn deshalb, weil Er das Wort war. Und ihr werdet das Wort; du wirst das Wort, wie du das Wort empfängst. „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch; Meine Worte (dieses Wort) in euch bleiben, dann bittet, was ihr wollt und es wird euch geschehen.“ Seht! „Und wenn ihr zu diesem Berge sprecht: ‚Versetze dich‘, und du zweifelst nicht, sondern glaubst dem, was du gesagt hast, dann wirst du empfangen, was du ausgesprochen hast. Wenn du betest, glaube, dass du das empfängst, wofür du gebetet hast und du wirst es haben; es wird dir gegeben werden.“ Weder Zeit noch Raum wird dies je ändern. Du weißt, dass es geschehen ist. Es ist bereits geschehen.

⁹⁴ Nun beachtet! Er sagte zu uns hier in Johannes: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, dann bittet, was ihr wollt und es wird geschehen.“ Dann erkenne deine Stellung in der Schrift als ein Gläubiger. Seht! Du musst deine Position erkennen, wie Er Seine Position erkannt hat.

⁹⁵ „Steht nicht geschrieben, dass Christus kommen wird, und was Christus alles tun wird?“ sagte Er zu Kleopas und dem anderen jenes Morgens. „Steht

nicht in den Schriften geschrieben, dass Er leiden muss, dann getötet wird und am dritten Tage aufersteht?“ Er sagte: „Warum seid ihr so träge zu verstehen?“

⁹⁶ Und sie dachten: „Oh, dieser Mann spricht ein wenig anders als andere Männer.“ Sie kamen darauf, dass es Er war, als sie in die Herberge hineingingen. Seht, ihre Augen waren gehalten. Seht, sie erkannten, dass Er sich an diese Schriftstelle hielt und da erkannten sie, dass es Er war.

⁹⁷ Nun, du musst glauben, wofür du bittest. Wenn du ein Gläubiger bist, erkenne dich selbst als ein Gläubiger. Erkenne, dass diese Dinge für dich sind.

⁹⁸ Wenn es da Verurteilung in deinem Leben gibt, bringe das zuerst in Ordnung. Seht, wenn du Verurteilung hast, können ich, Oral Roberts oder ein Dutzend andere Leute, die Glauben haben, herkommen und mit dir beten, auf und ab springen und literweise Öl über dir ausschütten, es wird sich nichts bewegen. Das stimmt.

⁹⁹ Was bleibt dabei von Orals Versammlungen übrig? Mir fallen sie in der Gebetsreihe auf. Ihr hört Ihn sagen: „Für dich wurde vorher schon gebetet. Ein Mann mit dunklen Haaren, ein irgendwie großer Mann mit großem Kiefer.“ Das ist Oral Roberts. Seht? „Und das war in einer bestimmten Stadt So-und-So.“ ¹⁰⁰ „Ja, das stimmt.“ Seht ihr?

¹⁰¹ „Für dich wurde gebetet von dem-und-dem Mann.“ Seht, irgendwie so. „Aber hier ist es. Hier ist dein Problem.“ Seht? „Geh und bring diese Sache in Ordnung! Geh dort hin und bekenne diese Sünde deinem Mann, deiner Frau. Geh und tue dieses!“ Es wird dir nichts Gutes bringen, ganz gleich, wer für dich betet, bis du das richtig gestellt hast. Wenn Verurteilung in deinem Herzen ist, wird Gott nicht in dieses verurteilte Herz hineinkommen. Seht, Gott wohnt nicht in so etwas. Du musst es zuerst in Ordnung bringen. Wenn du es tust, dann musst du Glauben haben. Wenn alles in Ordnung ist, musst du Glauben haben und es glauben. Fürchte dich nicht!

¹⁰² Im Buch Hiob heißt es: „Hiob fürchtete sich.“ Und was er fürchtete, kam tatsächlich über ihn. Was brachte es? Seine Furcht. Das brachte es zum Geschehen. Sein Glaube hätte ihn davor bewahrt, doch seine Furcht brachte es ihm. Er fürchtete sich, dass es geschehen würde, und es geschah auch. Nun, wenn er gewusst hätte, dass es nicht geschieht, wäre es auch nicht geschehen. Seht ihr, was ich meine?

¹⁰³ Wenn du dich fürchtest, wenn du durch die Gebetsreihe kommst: „Vielleicht habe ich einfach nicht den ausreichenden Glauben“, dann wird es nie geschehen. Da brauchst du dir gar keine Gedanken zu machen. Seht, doch wenn du weißt, dass es geschehen wird, dann wird es geschehen. Seht, es ist eine Substanz von etwas. Hiob hatte Furcht, dass diese Dinge über ihn kommen werden, und es kam so. Wenn du Furcht hast, dass deine Krankheit dich nicht verlassen wird, dann wird sie auch nicht gehen. Wenn du Glauben hast, dann wird sie es.

¹⁰⁴ Ihr könnt jeden Arzt fragen. Das erste, was er versucht, ist, dass du Vertrauen in die Medizin hast, die er dir verabreicht. Wenn du kein Vertrauen darin hast, lässt du es besser bleiben. Seht? Sicherlich! Was ist es dann? Es ist Glaube, welcher die Heilung bewirkt. Es ist Glaube, welcher es immer bewirkt.

¹⁰⁵ Petrus, er schaffte es gut, bis er Furcht bekam. Das Wort sagte ihm, er könne auf dem Wasser gehen. Als erstes hatte er Angst, er dachte, es wäre ein Geist. Und er sagte: „Herr, wenn es Du bist, dann bitte mich, zu Dir auf das Wasser zu kommen.“

¹⁰⁶ Er sagte: „Komm nur!“ Nun, das ist gerade dasselbe wie Jakobus 5,14, dasselbe wie Markus 16. Derselbe Gott sagte es: „Komm nur!“ Und so fing er an zu gehen. Er schaffte es gut, kam aus dem Schiff heraus und fing an zu gehen...

¹⁰⁷ Es war ein Sturm auf dem See, wisst ihr. Große, weißkronige

Wellen, höher als diese Hügel hier herum; schaubrechende, fürchterliche, vielleicht fünf Meter hohe schäumende Wellen. Und das war eine gewaltige Sache für ihn zu fragen: „Wenn es Du bist, Herr...“ Seht, es sah so aus wie ein Schatten oder ein Geist. Doch er sagte: „Wenn es Du bist, dann bitte mich, zu Dir auf das Wasser zu kommen.“

¹⁰⁸ Jesus sagte: „Komm nur!“

¹⁰⁹ Und er stieg hinab und sagte: „Es ist der Herr. Ich werde gerade gehen.“ Doch als er seine Augen auf die Wellen richtete, bekam er Angst. Was kam in seinen Sinn? Als erstes: „Ich werde gehen, weil das Wort sagte mir zu gehen.“ Und als nächstes schaute er auf seine... nun ja, er schaute auf seine Symptome. Er schaute dort hinaus und sah, wie groß diese Wellen waren, und er bekam Angst. Und als das geschah, runter ging es. Seht, was er fürchtete, geschah! Was er glaubte, geschah! Als er glaubte, konnte er gehen.

Er ging, als er glaubte. Doch als er sich in seinem Glauben fürchtete, da verließ ihn seine Substanz. Seht, er bekannte immer noch seinen Glauben, doch er hatte nicht die Substanz. Die Substanz wäre gerade über diese schäumenden Wellen hinweg gegangen und hätte ihn gerade zu Ihm geführt, wenn er den vollkommenen Glauben gehabt hätte. Seht, doch er hatte ihn nicht. Er dachte, er hätte ihn. Zuerst hatte er ihn auch. Er war bereit, aufs Geratewohl loszugehen: „Ja, aber der Herr hat mir es gesagt, so muss es geschehen.“ Also steigt er gerade aus dem Boot heraus und legt ab. Er dachte gar nicht über die Wellen nach, wie sie dagegen sprachen. Er hat das gar nicht in seinen Sinn bekommen.

¹¹⁰ Nun, wenn du dahin kommst zu denken: „Aber warte mal. Weißt du, ich bin schon so lange krank gewesen...“ Stopp! Du kannst genauso gut zurück ins Boot gehen. Seht ihr? Doch wenn du aufhörst, darüber nachzudenken...

¹¹¹ „Abraham betrachtete nicht seinen eigenen Leib, der schon erstorben war, auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sarah.“ Er hat darüber nicht nachgedacht, hat es nicht einmal in Betracht gezogen. Es kam nicht einmal in seinen Verstand hinein. Er hat es überhaupt nicht in Betracht gezogen. Er betrachtete nur, was Gott gesagt hat, und ging weiter. Solange Petrus das tat, ging er.

¹¹² Aber Jesus lebte in einer Welt, die sonst niemand kannte. Er war eine sonderliche Person. Er lebte in einer Welt des vollkommenen Glaubens in den vollkommenen Gott, in dem Er war. Wenn wir in einem vollkommenen Glauben eines Christen lebten, dementsprechend was wir sind, wären wir der Welt ein Geheimnis; die Leute würden uns nicht verstehen. Ihr würdet im Geiste wandeln. Was der Geist sagt, würdest du tun. Was Er verbietet, würdest du nicht tun. Dann würden die Menschen sagen... du wärst eine geheimnisvolle Person für sie.

¹¹³ Und so ist es mit allen Gläubigen, sie sind geheimnisvoll. Die Menschen verstehen es nicht, denn sie leben in einer Welt für sich. Jesus lebte in einer Welt, die niemand sonst berühren konnte. Die Jünger konnten Ihn nicht verstehen. Als Er zu ihnen sprach, sagten sie dies. Und dann sagten sie: „Aber du sprichst in Rätseln! Wir verstehen es nicht. Wie kann das sein?“ Seht, sie waren nicht in der Welt, in der Er lebte. Seht, sie konnten Ihn nicht verstehen, niemand konnte Ihn verstehen.

¹¹⁴ Und deshalb, wenn ein Mensch durch Glauben lebt und durch Glauben wandelt — ich meine den Glauben als Substanz — dann ist er von der gesamten Welt abgesondert und wird zu einer neuen Kreatur in Christus. Da kommt ihr jetzt in das Brautmaterial hinein. Seht? Ihr kommt nun in die Verfassung für die Entrückung. Das bedeutet, jeder einzelne von uns, nicht nur der Pastor, die Diakone, der Vorstand; es bedeutet, die gesamte Gemeinde; jeder einzelne wandelt in einer Welt allein mit Gott. Ihr seid in dieses Königreich hineingetauft worden, und es ist niemand anderer dort drinnen als nur du und Gott. Seht, Er gibt die Befehle, und ihr führt sie aus. Was immer Er sagt, darin gibt es auch nicht einen Schatten des Zweifels, ihr geht geradewegs vorwärts. Wenn der Herr euch etwas sagt, dann kann euch niemand auf der Welt davon abbringen, ihr geht einfach so vorwärts. Nun kommt ihr hinein in den vollkommenen Glauben, vollkommene Vollkommenheit, die nicht fehlen kann. Dieser Glaube versagt niemals. Ja, Er war mit Seinem vollkommenen Glauben ein Geheimnis für sie; und so ist es mit denen, die vollkommenen Glauben haben, sie sind ein Geheimnis für andere.

¹¹⁵ Wir wurden belehrt, dem Teufel zu widerstehen und er würde von uns fliehen. „Widerstehen“ bedeutet einfach „ihn abweisen“. Ihm widerstehen bedeutet, einfach von ihm weg zu gehen. Wenn Gott eine bestimmte Sache sagt, egal, was der Teufel dir erzählen wird, höre ihm nicht einmal zu. Deine Ohren sind für alles taub, was nicht der Geist dir sagt. Seht ihr? „Wer ein hörendes Ohr hat, der sehe, was der Geist den Gemeinden sagt“, derjenige, der einen Horchposten hat, der empfängt, was der Geist den Gemeinden sagt. Seht?

¹¹⁶ Was Satan sagt: „Ach, ich kann einfach nicht...“ Das hat nichts damit zu tun... „Ach, wenn du das lehrst, wird die Denomination dich hinauswerfen...“ Das hat nichts damit zu tun, du gehst gerade genauso weiter.

¹¹⁷ „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“ Ihr wisst, in der Bibel heißt es das fortwährend. „Wer Glauben hat. Wer ein Ohr hat zu hören, der höre.“ Seht! „Wer Weisheit hat, der errechne die Zahl des Tieres.“ All diese verschiedenen Dinge. „Wer hat, der sage es den übrigen, damit auch sie haben.“

¹¹⁸ Und das ist durch Glauben, worüber wir jetzt sprechen. Der Glaube, den du haben musst, dieser vollkommene Glaube, dieser Glaube, der sagt: „Ja!“ Da

gibt es nichts, was „nein“ sagen kann, wenn Gott „ja“ sagt, seht. Wenn Er „ja“ sagt, ist es „Ja!“ Und nichts anderes kann es dir jemals wegnehmen.

¹¹⁹ Mit Seinem vollkommenen Glauben war Er sehr sonderlich. Und der Teufel ist nicht sehr lange um Ihn herum geblieben. Wir hatten es in der Lektion heute Morgen. Als er mit dieser riesig großen, täuschenden intellektuellen Vorstellung kam, wollte er Jesus dort reinlegen, aber er musste feststellen, dass er auf eine 10.000-Volt-Leitung traf. Er wurde geradewegs wieder zurückgeworfen. Jawohl. Er sagte: „Es steht geschrieben, der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Hui, der bekam vielleicht einen Schock.

Das nächste Mal kam er ein wenig sanfter, als er sagte: „Jetzt bist Du aber ein großer Mann und kannst Dich hier anpreisen, wer Du eigentlich bist.“

¹²⁰ Er sagte: „Geh hinter Mich, Satan!“ Oh, auf was er traf! Und: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Seht, Er stellte dem Satan unter Beweis, dass Er der Herr Gott war. „Denn es steht geschrieben: ‚Du sollst den Herrn nicht versuchen.‘“

¹²¹ Nun, falls Satan nicht gewusst hätte, dass das der Herr Gott wäre, hätte er gesagt: „Warte mal, Du bist doch nicht diese Person.“ Aber er wusste es besser, als mit Ihm darüber zu debattieren.

¹²² Er wusste, auf welchem Boden Er steht. Er sagte: „Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.“ Und das ist, wer Er war. Und Satan wusste es besser als das zu sagen, denn Jesu Werke hatten bereits unter Beweis gestellt, dass Er der Herr dein Gott war.

¹²³ Beachtet nun noch etwas. Vollkommener Glaube ist ein Meister aller Umstände. Vollkommener Glaube meistert alle Umstände. Ganz gleich, was es ist, er meistert es. Nun gebt Acht! Wenn ihr etwas glaubt, etwas tut und Glauben an das habt, was ihr tut, dann spielt es keine Rolle, wie die Umstände sein mögen; das hat nichts damit zu tun. Seht, er meistert diese Umstände. Wenn es in einem Krankenzimmer ist und der Herr offenbart dir, dass diese bestimmte Sache geschehen wird, dann sprichst du es aus und gehst weiter.

¹²⁴ „Oh, wird der...“ Stellt einfach keine Fragen mehr. Es ist bereits vorbei; geht einfach weiter! Seht, er meistert alle Umstände. „Nun, wenn du dieses tust, So-und-so wird das tun...“ Seht ihr, Er hat es bereits gemeistert.

¹²⁵ Der Glaube glaubt, dass Gott es machen wird. „Ich weiß nicht, wie Er es tun wird, aber Er wird es irgendwie machen.“ Seht, er meistert alle Umstände.

¹²⁶ Glaube und Liebe sind verwandt, weil du keinen Glauben haben kannst, ohne dass du Liebe hast, weil dein Glaube ist in einen Gott, welcher dem Wesen nach Liebe ist. Glaube und Liebe arbeiten zusammen.

¹²⁷ Es ist wie bei einem jungen Paar. Nehmt einen jungen Mann und eine junge Frau, die sich ineinander verliebt haben. Und während sie zusammen gehen und anfangen, einander besser kennen zu lernen, fangen ihre Herzen an, so zu schlagen als ob es eins wäre. Seht, sie sind noch nicht verheiratet, aber ihre Liebe bindet sie zusammen und sie haben Vertrauen ineinander. Nun, wenn sie einander wirklich lieben, wirkliche Liebe, und du weißt, dass dieses Mädchen dich liebt und sie weiß, dass du sie liebst, habt ihr Vertrauen – Glauben ineinander. Wenn nicht, heirate sie besser nicht.

¹²⁸ Beachtet, ihr müsst Glauben haben. Und wenn man sie trennt und setzt den einen ganz in den Süden und den anderen ganz in den Norden, ist da immer noch diese Liebe, die für einander schlägt, ganz gleich, wo sie sind. Sie sind einander gerade so treu, wie sie nur sein können, weil sie einander lieben. Und wenn du den Herrn liebst, nicht nur einfach, um der Hölle zu entgehen, sondern du liebst den Herrn, dann hast du Glauben in Gott; seht, wenn ihr Ihn liebt.

⁸²⁹ Wie ein junges Mädchen hier vor kurzem in Louisville. Eine Frau, sie war seit vielen Jahren eine Christin, doch ihr Ehemann hatte einfach... Sie verliebte sich in diesen Mann. Er war erst seit ein paar Jahren Christ. Und so heirateten sie; sie liebten sich und hatten Vertrauen ineinander, und sie heirateten. Und so sagte die Frau zu dem Mann: „Liebling, es muss schwer für dich sein, du bist noch ein junger Christ. Du hast so viel durchmachen müssen.“ Trinken war es. Sie sagte: „Du hast so viel durchmachen müssen. Ich weiß, dass die Versuchung für dich furchtbar hart sein muss.“ Und sie sagte ihm: „Ich möchte, dass du jetzt eines weißt. Wenn es dir passiert, dass du fällst, dass du in eine Versuchung hinein fällst und überwunden wirst, bleibe nicht von zu Hause weg, sondern komm zurück. Komme gerade her, denn ich werde gerade hier auf dich warten und ich werde dir helfen, wieder durchzubeten, bis du den Sieg bekommst. Ich werde bei dir bleiben, denn als ich dich geheiratet habe, habe ich dich geheiratet, weil ich dich liebe. Und es macht nichts aus, was du bist, ich liebe dich immer noch.“

⁸ Johannes 6,37.39.44

¹³⁰ Einige Tage später war er zusammen mit seinen Kollegen unten im Heizungskeller zum Mittagessen und er erzählte ihnen davon und sagte: „Nun, wie kann ein Mann je etwas Verkehrtes tun, wenn jemand dich so liebt?“ Seht ihr?

¹³¹ Das ist es. Wie könnte man dieses Vertrauen missbrauchen?

¹³² Und als wir Sünder waren, entfremdet, ohne Gott in der Welt, in diesem Dreck und Schlamm, von dem ich heute Morgen gesprochen habe, da ist Gott zu uns gekommen! Gott hat dich gesucht, du hast nie Gott gesucht. „Niemand kann zu Mir kommen, wenn nicht der Vater ihn zuerst zieht.“ ¹ Und Gott kam in diesen Dreck herab, wo du warst, und hat dich darin gesucht und dich heraus gebracht! Das sollte eine vollkommene Liebe schaffen. Schau, was du warst, und schau, was du bist. Wer hat das bewirkt? Jemand, der dich liebte! Kannst du dann nicht Glauben haben in das, was Er dir verheißen hat? Wirklich echte Liebe wird ein Vertrauen in Sein Wort schaffen.

¹³³ Er hat mich ergriffen, als ich nichts war. Ich bin immer noch nichts, aber ich bin in Seiner Hand. Seht, Er ergriff mich. Und Er liebte mich, als ich nicht liebenswert war. Er liebte dich, als du nicht liebenswert warst, aber Er veränderte dich. Genauso wie die farbige Schwester damals in ihrem Zeugnis sagte: „Ich bin nicht das, was ich sein sollte und ich bin nicht, wie ich sein möchte; aber ich bin auch nicht mehr das, was ich einmal war.“ Sie wusste, dass sie irgendwo hinein gekommen war, etwas war geschehen. Und so ist es. Wenn Gott, als ich Ihm noch fremd war, mich so liebte, dass Er sich herunterbeugte, um sich meiner anzunehmen, gibt mir dies Vertrauen, dass Er mich gebrauchen möchte. Er hatte eine Absicht, indem Er dies tat. Er sah etwas in mir. Er sah etwas in dir. Er hatte einen Grund, um dich zu retten. Seht die Menschen heute an, die nicht gerettet sind. Seht die Millionen an! Er hätte sie an deiner Stelle nehmen können, aber Er nahm dich. Amen! Keiner kann deinen Platz einnehmen. Amen! Du bist in Gottes Haushalt. Keiner kann es tun. Das ist Seine Liebe zu dir.

¹³⁴ Wird dann deine Liebe nicht gerade zu Ihm zurück reichen? Es ist eine Liebesgeschichte. Ganz gleich, wie die Situation ist, die Umstände werden beherrscht durch diese Liebe, die Glauben schafft: Gott liebt dich und du liebst Gott und ihr liebt einander und das bringt den Glauben. Gut, dann kann es nichts anderes hervorbringen als genau das, was Gott verheißen hat, was geschehen würde.

¹³⁵ Nun, beachtet! Vollkommener Glaube ist rein, genauso rein wie Liebe ist. Nun, wenn du jemanden liebst, du liebst deinen Mann oder deine Frau; da braucht dir niemand zu sagen, dass du es nicht tust, denn du liebst sie und du weißt, dass es so ist.

¹³⁶ Nun, wenn ich dich fragen würde: „Wie kannst du beweisen, dass du ihn liebst?“

¹³⁷ „Oh, ich beweise es durch die Weise, wie ich ihm gegenüber lebe.“ Seht? „Ich bin eine wahre, ehrliche Ehefrau.“ „Ich bin ein treuer, ehrlicher Ehemann, und das beweist mir, dass ich meine Frau liebe“, oder „meinen Mann liebe.“ Seht, euer Leben stellt unter Beweis, was ihr seid. Dasselbe ist es mit dem Christentum. Seht, euer Glaube, ihr habt Vertrauen ineinander, es ist rein. Und es ist etwas Reales, das du nicht jemandem anderen zeigen kannst, obwohl du es hast, und deine Handlungen stellen es unter Beweis.

¹³⁸ Und wenn du reinen, unverfälschten Glauben hast, wie deine Liebe zu deinem Partner ist, dann beweist du es dadurch, wie du handelst. Du klagst nicht mehr, du weißt, es ist geschehen und gehst einfach weiter. Es macht nichts aus, wie die Sache aussieht, was irgend jemand anderer sagt, du weißt, was geschehen ist. Du weißt, dass es beendet ist; genauso wie du weißt, dass du deinen Ehemann liebst. Seht, Liebe und Glaube muss zusammen gehen. Sie sind verwandt, sie lieben. Liebe bringt Glauben hervor.

¹³⁹ Wenn Satan uns versucht, müssen wir ihm in einem vollkommenen Glauben in ein vollkommenes Wort widerstehen, so wie Jesus es tat. Das Wort Gottes ist vollkommen. Wir müssen vollkommenen Glauben in dieses vollkommene Wort haben und Satan widerstehen.

¹⁴⁰ Nun werden wir uns beeilen, so schnell wie wir können.

¹⁴¹ Durch Seinen Glauben in Sein Wort – Er überwindet –, können wir alles überwinden: sowohl Tod, Hölle als auch das Grab. Wir wissen, dass Gott Gott ist, dieser vollkommene Glaube in Gottes vollkommenes Wort. Er hat alles überwunden, mit dem Er in Kontakt gekommen ist. Der Tod konnte nicht einmal in Seiner Gegenwart bestehen. Krankheit konnte nicht in Seiner Gegenwart bestehen. Von Ihm flossen Ströme der Tugendkraft, die fortwährend von Ihm ausgingen. Tugendkraft ging von Seinem Gewand aus. Diese Leute, welche in Seinem Schatten lagen, sie legten ihren Finger auf Sein Gewand und waren geheilt. Als jene Frau das tat, wollten alle Sein Gewand anrühren, weil sie gesehen haben, dass Tugendkraft von Ihm

fortwährend ausging. Es floss wie Ströme. Da war Er und ging in einer Welt mit vollkommenem Glauben, denn Er war das Wort.

¹⁴² Und nun: „Wenn ihr in Mir bleibt“, durch Ihn, Er brachte das Wort zu euch, „und Meine Worte in euch bleiben“, dann wandelt auch ihr in derselben Weise. Tugendkraft fließt von euch aus. Die Ströme von Gottes Segensquellen strömen einfach zu den Menschen aus. Seht, was ich meine? Und du täuschst es nicht vor, du bildest es dir auch nicht ein. Es findet tatsächlich statt und du siehst es. Wenn du es dir nur einbildest, bewirkt es nichts Gutes. Aber wenn es wirklich da ist, ist es wirklich geschehen.

¹⁴³ Nun beachtet! Seht, dadurch stand Er und sagte: „Wenn ihr diesen Leib (diesen Tempel) zerstört, werde Ich ihn in drei Tagen wieder auferwecken.“ Warum? Er war einfach so überzeugt, das zu tun, weil die Schriften sagten, dass Er es als der Messias tun würde. „Ich werde Seine Seele nicht in der Hölle lassen noch werde Ich Meinen Heiligen Verwesung sehen lassen.“ Ein Prophet, zu dem das Wort kommt, hatte gesagt, dass es geschehen würde. Und Er wusste, Er war diese Person.

⁹⁴⁴ Und Jesus Selber sagte: „Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten“ oder „Sie werden die Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund werden.“

Ihr müsst dieses selbe vollkommene Vertrauen haben, dass „wenn Hände auf mich gelegt werden, dann werde ich gesund“, denn Er hat es so gesagt.

¹⁴⁵ Er sagte: „Ihr zerstört diesen Leib, und Ich werde ihn auferwecken“, denn Er wusste, Er war der Messias. „Ich werde Meinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen“; Er wusste, Er war der Heilige. „Noch werde Ich Seine Seele in der Hölle lassen“; Er hat es nicht. Er wusste, Er würde es tun. Er hatte Vertrauen, dass Er da war, um den Tod und die Hölle zu überwinden und sagte: „Zerstört ihn, wenn ihr möchtet, und Ich werde ihn in drei Tagen wieder auferwecken.“ Oh! „Ich habe Vollmacht, Mein Leben niederzulegen und Ich habe Vollmacht, es wieder zu nehmen“;¹ Er wusste, wer Er war.

¹⁴⁶ Du bist ein Christ. Du hast das Recht an jeder Erlösungssegnung, für welche Jesus für dich gestorben ist. Es gehört alles dir. Es wurde bereits dafür bezahlt; du musst es nur glauben. Nicht dir es einbilden, sondern es glauben

⁹ Johannes 10,18

und wissen, dass es dir gehört. Dann kannst du es besitzen. Oh, das ist der überwindende Glaube: es zu wissen.

¹⁴⁷ Er wusste vorher, es würde geschehen. Er konnte vorhersagen, dass es geschehen würde, weil Er wusste, es würde geschehen; und was Er auch vorhersagte, das fand statt. Nun beachtet! Was Er auch sagte, Gott achtete, was Er sagte. Denkt daran! Was auch Jesus sagte, Gott brachte es zum Geschehen. So wusste Er, dass Seine Worte Gottes Worte waren. Nun, schaut! Diese selbe Schrift kommt gerade in uns wieder zurück: „Wenn ihr zu diesem Berge sprecht.“ Oh! Ich lasse das gerade ein wenig einwirken, denn wir werden eine Gebetsreihe haben. Wir werden gleich die Versammlung entlassen und für die Kranken beten.

¹⁴⁸ Schaut! Er wusste, dass Er Gott gefiel. Er wusste, dass da nichts auf Seinem Leben war. Gott hatte bereits bezeugt: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe. Höret Ihn! Dies ist Mein geliebter Sohn, in welchem es Mir gefällt zu wohnen“, an dem Tag Seiner Taufe. „Mir gefällt es, Meinen Wohnort hier drin zu machen. Es gibt überhaupt keine Verurteilung bei Ihm.“

¹⁴⁹ Nun, wenn derselbe Gott zu dir kommt und es Ihm gefällt, in dir zu wohnen, es Ihm gefällt, dein Wort zu achten, was deine Entscheidung ist... Was war Josuas Entscheidung? „Sonne, stehe still!“ Und sie stand dort. Amen! Sicherlich! Was war Moses Entscheidung? Er hielt seinen Stab über den Strom gerade so und rief dann „Tue dich auf!“ Und er tat sich auf! Seht, um was ihr auch bittet. „Und wenn ihr zu diesem Berge sprecht: ‚Versetze dich‘ und nicht zweifelt, seht, in eurem Herzen, sondern glaubt, dass was ihr gesprochen habt, geschehen wird, dann könnt ihr haben, was ihr gesprochen habt.“ Das stellt euch zurück in das Wort. Nun, das ist keine Magermilch, seht. Es stellt euch zurück. Ich weiß, es wird vielleicht gerade über euch hinwegspringen, seht, weil es sich nicht verankern kann. Aber wirklicher, echter Glaube erfasst das gerade jetzt.

¹⁵⁰ Ich habe es gesehen, Freund. Hier liegt diese Bibel offen vor mir.

Ich habe es geschehen sehen und ich weiß, es ist die Wahrheit. Ich weiß, Gott im Himmel weiß, dass ich vielleicht nicht lebe, bis ich mit dieser Botschaft durch bin. Doch ich weiß, dass es geschehen ist. Ich habe es selbst gesehen. Ich bin ein Zeuge von diesem Wort, wie es sich erfüllt, so dass ich weiß, es ist die Wahrheit. Sage es, stehe dort und sieh, wie der Schöpfer ein

lebendiges Wesen in Existenz bringt, gerade vor deinen Augen. Du schüttelst deinen Kopf und wunderst dich, und dann schaust du dich um und siehst, wie Er noch eines bringt, ganz genauso, weil du es so gesagt hast. Und du drehst dich um und sagst: „Dort wird noch eines dort sein“ und schaust, und da ist es! Nun, das ist die Wahrheit.

¹⁵¹ Oh, wo sollten wir sein? Da ist vollkommener Glaube. Keine Vision. „Sprich nur das Wort.“ Ich habe das Eichhörnchen nie gesehen. Er sagte nur diese Schriftstelle, was es war, und „Sprich es und zweifle nicht, sondern was du sagst, wird da sein.“ Und ich habe Gott bei Seinem Wort genommen, und es war da. Das stimmt. Das ist gerade so kraftvoll... Und Freund, als euer Pastor, das ist gerade so kraftvoll wie es war als Josua die Sonne aufgehalten hat. Denn die Sonne war bereits da, die Elemente bewegten sich, und er hielt ihre Bewegung an. Doch bei diesem brachte Er etwas herbei, was gar nicht da war. Er hat es erschaffen! Ich bin so froh, den Gott zu kennen, der ohne irgend etwas den Staub der Erde eines Tages nehmen kann und mich wieder zum Leben zurückruft – derselbe Glaube – nachdem ich ins Grab gepflanzt worden bin. Oh! Da ist es.

Mein Glaube blickt auf Dich, Du Lamm, das starb für mich.

¹⁰⁵² Sprich und zweifle nicht, sondern glaube, dass du haben wirst, was du gesagt hast. Seht, glaube, dass es geschehen wird!

¹⁵³ David hat in den Psalmen von Ihm gesprochen. Und damit nahm Er Seine Kraft und diente anderen. Nicht nur behielt Er es für Sich Selbst, sondern Er diente damit anderen. Er errettete auch andere, sogar bis zum Äußersten, und Er kann dieselbe Sache jetzt tun. Er hat denselben Glauben für die Gläubigen verheißen, in Sein Wort, wie Johannes 14,12, Er hat so gesagt; Markus 16, und auch in Markus 11,23, wir haben es gerade gelesen.

¹⁵⁴ Nun, beachtet. Nun, Er ist uns in derselben Form erschienen wie Er es bei ihnen im Alten Testament tat, und in derselben wie Er es im Neuen Testament tat. Und Er hat Sich gezeigt durch dasselbe Wort, derselbe Christus. Und ich verkündige euch, dass Christus der Heilige Geist ist. Das Wort „Christus“ bedeutet „der Gesalbte“. Einfach eine Person, die gesalbt ist, das ist der Christus, der Gesalbte. Wie viele wissen, dass das stimmt? Das ist die Übersetzung. Der Gesalbte wird ein Mann sein, der gesalbt ist; gesalbt mit was? Die Bibel sagt in Apostelgeschichte 2,¹ dass Jesus von Nazareth, ein

¹⁰ Gemeint ist sicher Apostelgeschichte 10,38

Mann von Gott bestätigt, gesalbt mit dem Heiligen Geist, umherging und große Werke tat, die Gott zum Ausdruck brachten und bewiesen, dass Gott in diesem Mann war.

¹⁵⁵ Und jetzt werden wir mit demselben Geist gesalbt, gesalbte Messiasse; Messiasse des letzten Tages, um die Auferstehung von Jesus Christus hervorzustrahlen; zu zeigen, dass Er nicht tot ist, sondern in der Form des Heiligen Geistes in Seinem Volk ist. Er bewegt Sich unter Seiner Braut mit einer Liebesgeschichte und gießt Sich Selbst in sie hinein. Sie werden eins für das Hochzeitsmahl. Und dieselben Zeichen, durch denselben Gott verheißen, in demselben Wort, bewirken Seine selben Manifestationen.

¹⁵⁶ Da ist nichts übrig für uns als es zu glauben, und „es zu glauben“ ist die Substanz, und das schafft einen vollkommenen Glauben. Denkt nur, wie träge wir sind. Denkt nur mal jetzt eine Minute nach.

¹⁵⁷ Nun, wir wollen sehen. Hat Er alle Dinge wohl gemacht? Hat Er uns je etwas gesagt, was nicht ganz genauso geschehen ist, wie Er gesagt hat? Hat Er es nicht gemacht? Und ist nicht die große Feuersäule unter uns gewesen und hat ganz genau das getan, was Er verheißen hat? Haben wir es nicht gesehen? Hat nicht die Wissenschaft es aufgenommen, nachdem es vorhergesagt worden war, was geschehen würde? Und ist es nicht sogar in den Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht und gerade dort gezeigt worden, wo es euch bereits Monate, bevor es geschah, gesagt worden ist? Hat Er nicht ganz genauso gehandelt wie Er es im Alten Testament und im Neuen Testament tat? Und Er ist ganz genau derselbe! Derselbe Heilige Geist kommt und ist ein Unterscheider. „Denn das Wort Gottes ist lebendig und schärfer als ein zweischneidiges

Schwert, ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“

¹¹ Stimmt das nicht? Ist das nicht derselbe Gott? Nun, dieser Selbe, es ist kein Fremder von irgendwo anders her. Er ist hier. Er ist hier, der dies tut, um einen vollkommenen Glauben zu schaffen. Ich fühle Ihn. Ich weiß, Er ist jetzt hier. Ich weiß, dass Sein Geist hier ist. Ich weiß, dass Er alle Dinge weiß. Amen! Und ich weiß, Er möchte etwas tun. Er tut etwas, um diese Vollkommenheit des Glaubens in den Leuten zu schaffen.

¹⁵⁸ Gehen wir in die Ewigkeit hinein, wie es in den Tagen Noahs war, mit acht Seelen gerettet? Kommen wir wie Lot, mit drei aus Sodom? Kommen wir wie

¹¹ Hebräer 4,12

in den Tagen von Johannes dem Täufer mit sechs Gläubigen? Lasst uns doch glauben, denn Seine Werke sind vollkommen! Sie werden täglich und vollkommen vor uns zum Ausdruck gebracht. Das zeigt, dass Er das Wort ist – das Wort! Hebräer 4. Kapitel sagt: „... das Wort Gottes ist... schärfer als jedes zweischneidige Schwert... und es ist ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“

¹⁵⁹ Denkt daran, das Wort Gottes ist das: ein Unterscheider der Gesinnungen des Herzens.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Das Wort Fleisch gemacht! Halleluja! Das Wort, welches in menschlichem Fleisch wirkt, durch sichtbare Zeichen, durch materielle Zeichen, durch schriftgemäße Zeichen, vollkommen, um euch einen vollkommenen Glauben für eine vollkommene Entrückung zu bringen.

¹²⁶⁰ Warum können wir es nicht anschauen? Nicht als etwas Mystisches. Der Teufel hat alles in der Welt vor euch gestellt und versucht, euch davon abzuhalten, es zu glauben. Er wird in einer Versammlung versuchen, alles Mögliche vor dich zu werfen, was er kann. Schüttelt es von euch ab! Die Bibel sagt: „Steht auf und schüttelt ab!“ ¹ Kneift euch!

¹⁶¹ Sein Geist ist hier, Er kennt dich. Du musst nur eine Sache tun, und das ist, es zu glauben, es anzunehmen. Er weiß. Glaubt ihr das? Er weiß, was in dir ist. Er weiß, was du bist. Er weiß, was dein Verlangen ist. Er weiß, was du nötig hast.

¹⁶² Jim, glaubst du, Er weiß wegen diesem Baby? Bevor ihr gegangen seid, habt ihr sein Fieber gemessen: 40 Grad. Glaubst du, Er wird es heilen? Kam über es heute und wurde krank. Aber es wird es verlassen. Ich habe gerade dort hinüber geschaut und sie gesehen, bevor sie von zu Hause weg sind und was sie getan haben. Nun, das ist wahr.

¹⁶³ Frau Little, glaubst du, Gott wird dir Sieg geben über diese Diabetes? Da sitzt eine Frau neben dir, die ich nicht kenne, aber der Geist ist auf ihr. Sie macht sich Sorgen um ein kleines... Sie hat ein Kind, das eine Operation für

¹² Jesaja 52,2

ein Auge oder so etwas haben muss. Sie ist von Chicago. „Lebendiger und wirksamer als ein zweischneidiges Schwert; ein Unterscheider.“ Was ist es? Das Wort! Glaubt ihr das? Sicherlich.

¹⁶⁴ Da ist eine Frau, die gerade in der nächsten Reihe dort sitzt, die gerade eine Augenoperation hatte. Dir ging es nicht zu gut. Doch du glaubst es, dass du gesund wirst. Glaubst du es? Gut. Sie sinnt darüber nach.

¹⁶⁵ Frau Peckenpough, es ist nicht für dich, es ist für diesen Enkel, der hier sitzt. Du betest dafür. Doch glaubst du, dass Gott ihn gesund machen wird? Glaubst du, Gott kann mir sagen, was bei ihm nicht stimmt? Die Ärzte wissen es nicht, nein. Das stimmt. Er hat Geschwulste auf den Lungen. Das stimmt. Er hat Durchblutungsstörungen. Genau! Sie sind irgendwie verwirrt darüber, ob sie ihn zur Schule gehen lassen oder nicht. „Lebendiger und wirksamer als ein zweischneidiges Schwert.“

¹⁶⁶ Ich sehe eine Frau, die ihr Essen nicht behalten kann. Sie ist irgendwo. Ich möchte sehen, ob ich ihr Gesicht irgendwo sehe. Ja, dort hinten sitzt sie. Ihr Name ist Frau Lou Ellen. Sie glaubt von ganzem Herzen. Dieses Magenleiden wird dich verlassen. Amen!

¹⁶⁷ Hier sitzt eine Frau gerade gegenüber von ihr, die mich gerade jetzt anschaut. Sie sitzt am Ende, sie hat eine Brille. Sie hat Arthritis. Es ist in deiner linken Hand. Es war, jetzt ist es nicht mehr. Ja, wenn du glaubst!

¹⁶⁸ Was ist mit diesem kleinen Baby gerade dort hinten? Es kommt von Ohio und hat Krebs im Auge. Glaubst du, dass Gott es heilen wird? Er wird es tun, wenn du es glaubst. Ashland, Ohio. Wenn du jetzt glaubst, dass Gott es gesund macht, wird Er es tun. Was ist es? „Wirksamer und lebendiger als jedes zweischneidige Schwert.“

¹⁶⁹ Hier sitzt eine Frau, etwas hat sie getroffen. Sie hat ein Problem in ihrer Schulter. Das stimmt. Stimmt das? Gut, glaube es und es wird gehen. Seht? „Das Wort Gottes, ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“

¹⁷⁰ Nun, es gibt keine Gebetskarten in diesem Gebäude. Niemand hat irgend eine Gebetskarte ausgeteilt. Wir verwenden sie hier nicht, außer wenn wir Ordnung bewahren müssen. Möchtet ihr, dass für euch gebetet wird? Wie viele möchten, dass für sie gebetet wird, während das Wort durch Fleisch zum Ausdruck kommt? Möchte diese Reihe hier aufstehen und hier herab kommen, gerade dieser Gang hier zuerst, gerade hier, die ihr Gebet möchtet.

Dann danach möchte ich diesen Gang hier, dass ihr nach ihnen herab kommt. Dann wenn diese durch sind, möge dieser Gang hier drüben kommen.

¹⁷¹ „Lebendiger und wirksamer...“ Könnte ein zweischneidiges Schwert das tun? Nein! Doch das Wort Gottes kann es tun. Warum? Es ist das Wort Gottes. Nun, glaubt ihr es?

¹⁷² Der große Arzt! Wo ist diese Schwester von unten in Tennessee, Schwester Ungren oder Downing? „Der große Arzt ist jetzt uns nah.“

¹⁷³ Ich werde das nie vergessen. In Fort Wayne jenes Abends, als dieses kleine Amish-Dunkard-Mädchen dort saß und das gespielt hat: „Der große Arzt ist jetzt uns nah.“ Als sie hörte, wie dieser kleine Junge geheilt wurde, sprang sie auf, der Heilige Geist fiel auf sie, ihre schönen Haare fielen über ihre Schultern herab, und das Klavier spielte, ohne sich zu verspielen, weiter. „Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus.“ Übernatürliche Kraft bewegte diese Klaviertasten und spielten „Der große Arzt ist jetzt uns nah.“

¹⁷⁴ Schaut... Glaubt ihr? Ihr solltet es. Nun denkt daran, wenn ihr hier durchkommt... Nun, wenn ihr es nicht glaubt, dann kommt nicht, setzt euch hin. Sagt: „Ich werde nicht so gehen. Ich werde nicht so einfach da hinein stolpern. Wenn ich komme, glaube ich.“

¹⁷⁵ Die Bibel sagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund.“ Das stimmt genau. Nun, das ist unter der Bedingung „wenn du es glaubst.“ Nun, ich glaube dies. Gott hat es dir unter Beweis gestellt, ich glaube es. Seht, Er bringt Sein Wort zum Ausdruck, um zu zeigen, dass es Sein Wort ist. Eine Erfüllung der Schrift, um zu beweisen, dass es ist. Nun, glaubt ihr, wenn ihr hier durchkommt? Ja? Und wenn ich dann die Hände auf euch lege, das ist genau, was die Bibel gesagt hat.

¹⁷⁶ Hast du Salböl hier, Bruder Neville? Bring es und komm auf diese andere Seite herüber. Wir wollen einfach die Schrift erfüllen. Komm auf diese Seite hier herüber und salbe jede Person, wenn sie durchkommt, und wir werden für sie beten. Nun, damit ich sicher sein kann, dass ich das Gebet des Glaubens für jeden einzelnen von euch bekomme, lasst jeden seine Hände aufeinander legen, die ihr Gläubige seid. Reicht gerade hinüber und kreuzt eure Hände miteinander. Wir werden in wenigen Minuten etwas herausbekommen.

¹⁷⁷ Ich werde nun sehen, wie fortgeschritten meine Gemeinde ist bei dem, in was wir glauben. Ich werde nun sehen, wie fortgeschritten die Leute sind, wie sie bereit sind, das Schwert zu nehmen und an die Front hinaus zu gehen und sagen: „Ich fordere dich heraus, Satan. Ich fordere dich heraus! Du kannst mich nicht mehr zum Unglauben bringen.“ Wozu sind diese Dinge getan? Damit die Leute glauben werden. Es ist das Wort. Es ist, wo es sich zeigt, dass was ich euch predige, die Wahrheit ist, das Wort. Das Wort Fleisch gemacht, Fleisch gemacht in euch, Wort gemacht, Leben gemacht in euch, Leben gemacht in mir. Seht?

Der große Arzt! Gut, wir möchten jetzt unsere Häupter beugen.

¹⁷⁸ Herr Jesus, der große Arzt ist jetzt uns nah. Du bist der Arzt. Ich habe Dein Wort gepredigt, und Dein Wort hat verkündet, dass Du hier bist, dass Du derselbe bist gestern, heute und für immer, dass Du nicht versagen kannst. Du hast uns nie enttäuscht, Herr. Und nun mögen auf jedem von diesen, die ihre Hände aufeinander gelegt haben, die Segnungen Gottes auf ihnen ruhen. Und wenn wir kommen, sie sind Gläubige. Und wenn wir sie mit Öl salben, der Pastor und ich, und sie durch diese Reihe kommen, möge jeder einzelne hier mit Glauben durchkommen, es glauben und wissen, dass der Gott des Himmels genau hier gegenwärtig ist. Möge jeder einzelne abschütteln. Könnten sie es nur dieses eine Mal, Herr? Lass es tief eindringen, Herr, das eine Mal. Öffne ihre Augen, Herr, damit sie sehen können, was vor sich geht, und nicht blind und wankend sind, sondern die Realität der Gegenwart eines auferstandenen Jesus Christus sehen. Gewähre es, Herr, durch Jesu Namen. Amen.

¹⁷⁹ Ich fordere euch auf in dem Namen von Jesus Christus, dass ihr nicht in diese Reihe kommt, es sei denn ihr fühlt, dass ihr diesen vollkommenen Glauben habt, denn sonst verschwendet ihr nur ihre Zeit und jemand anderes Zeit. Tut das nicht! Solange ich zu euch gepredigt habe, habe ich euch je eine Sache gesagt, die nicht geschehen ist? Genau! Der Herr hat das getan. Er hat es nicht für mich getan, glaube ich. Er hat es für euch getan, damit ihr glauben mögt, dass was ich euch sage, die Wahrheit ist. Nun wenn ihr es glaubt, wird alles gut werden und ihr werdet gesund. Wenn ihr hier durchkommt, lasst euren Unglauben gerade in diese geistliche Tasche hier unten fallen. Ihr werdet sie nicht sehen, aber sie ist da. Wenn dieses Öl euch berührt, lasst euren Unglauben gerade dort abfallen. Legt ihn ab und geht mit

vollkommenem Glauben eure Straße, dass ihr gesund seid. Werdet ihr es tun? Der Herr segne euch dann.

¹⁸⁰ Gut, ich möchte jemanden bitten, der die Lieder leiten kann... Wo ist dieser große Prediger-Bruder... Wie heißt er noch mal? Capps, Bruder Capps. Steht er in der Reihe? Was ist? Komm her, Bruder Capps, stelle dich dorthin und singe mit der Versammlung, während wir alle beten: „Der große Arzt ist jetzt uns nah.“

Wenn sie es singen soll jeder jetzt von ganzem Herzen singen. Singe es nicht nur emotionslos und sage: „Jetzt singe ich halt: Große Arzt jetzt uns nah, der liebe Jesus. Ist mit Seinem Troste da, liebe Jesus....“ Oh, nein! Singt mit offenem Mund! Auf euren Zehenspitzen. Mit wachem Geist. „Ja, der große Arzt ist jetzt mir nah, der liebe, teure Jesus!“ Er stellt unter Beweis, dass Er hier ist! Ich glaube Ihm. Amen.

¹⁸¹ Gut. Lasst diejenigen, die Glauben haben, nach vorne kommen.

[Bruder Branham betet für 172 Personen und spricht dabei über jedem ein kurzes Gebet aus wie „In dem Namen von Jesus Christus, ich lege meine Hände auf sie für ihre Heilung. In dem Namen von Jesus Christus verurteile ich die Krankheit. Heile das Kind, Herr, in Jesu Namen.“ Während der Gebetsreihe macht Br. Branham außerdem folgende Aussagen:]

Lege deinen Unglauben jetzt ab.

In Jesu Namen, heile meinen Bruder. Lege deinen Unglauben jetzt in den Karton. Gehe durch. Nimm vollkommenen Glauben!

In Jesu Namen, heile meine Schwester.

Nun denkt daran, ich lege jedes Bisschen Glauben, wie ich es nur weiß, da hinein für einen Zweck.

In Jesu Namen, heile meinen Bruder.

Lege deinen Unglauben ab. Komm jetzt mit Glauben, Gott wird es dir gewähren. Komm und glaube es und Gott wird es dir gewähren. Ich glaube es. Ich verwende den ganzen Glauben, von dem ich kenne. „Sie werden die Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund.“ In Jesu Namen, heile meinen Bruder.

In dem Namen von Jesus Christus, heile meine Schwester.

Wie ist dieser Anblick, Bruder Neville? Das ist Bruder Dauch, eine Trophäe der Gnade Gottes! Dies ist der Mann, der vor ein oder zwei Wochen hätte sterben sollen.

In dem Namen von Jesus Christus, Gott, Du musst ihn lieben, Vater, denn Du hast Großes für ihn getan. Ich lege meine Hände auf ihn in dem Namen von Jesus Christus.

Herr Gott, auf seine kostbare Frau, ich lege meine Hände auf sie in dem Namen von Jesus Christus für ihre Heilung. Amen.

Waren das alle?

¹⁸² Nun, wir möchten jetzt unsere Häupter beugen.

Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus. Er ist mit
Seinem Troste da, kein Heil ist außer Jesus!

Horch, wie tönt der Engel Sang!

O welch süßer Jubelklang!

Sing mein Herz mit freud'gem Drang: Jesus, Jesus, Jesus!

¹³⁸³ Wisst ihr, was ich für euch getan habe? Ihr habt mich „euren Pastor“ genannt; und das sagt ihr recht, denn das bin ich. Wenn ich, euer Pastor, durch Jesus Christus ausgewiesen worden bin, dass ich Sein Werk tue, dann glaubt meinem Wort. Durch diese Glaubenshandlung, durch das Legen der Hände auf euch, habe ich die Krankheit und die Leiden, die euch quälen, verurteilt. Glaubt das, so werdet ihr eure Bitten haben, egal was es ist, denn alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Und wenn ihr betet, glaubt, dass ihr empfangen werdet, um was ihr bittet. Und ich glaube wahrlich, dass ich es empfangen werde, und in meinem Herzen nehme ich für jeden einzelnen von euch die Heilung an. Ich erkenne es an, dass es vollbracht ist. Ich glaube es. Ich glaube es mit allem, was in mir ist. Auch mit meinen Händen auf diesen Taschentüchern, die hier liegen.¹ Ich habe genau darauf Acht gegeben. Ich glaube, dass sie ganz genau das hervorbringen, was die Leute erbeten haben. Ich glaube es.

¹⁸⁴ Dies führt in diesen dritten Zug hinein! Ich glaube es. Nun möchte ich euch eine ernste Frage stellen, euch, die ihr durch die Gebetsreihe gekommen seid. Könnt ihr wirklich glauben und jetzt fühlen, dass da etwas in euch

¹³ Apostelgesch. 19,11-12

geschehen ist, seit euch die Hände aufgelegt wurden? Hebt eure Hand! Da ist es. Das ist, worauf wir gewartet haben. Das fängt jetzt gerade an aufzublühen. Seht, ich habe das absichtlich gemacht. Ich habe das für einen Zweck gemacht. Ich arbeite etwas heraus, seht, es benötigt diese Glaubensladung und geht gerade zurück, um anzufangen und einzutreten, seht, damit Glauben in einem Maße anwächst, wie ihr ihn noch niemals zuvor gesehen habt. Nicht ein Glaube, sondern ein vollkommener Glaube, aufgebaut hier drinnen. Und beobachtet einen vollkommenen Gott mit einem vollkommenen Herzen hält eine vollkommene Verheißung durch Sein vollkommenes Wort, welches schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und ein Unterscheider der Gedanken des Herzens. Was? Wir kommen jetzt zur Vollkommenheit, denn die Leute müssen dahin kommen wegen der Entrückung. Das ist, was es gerade jetzt noch zurückhält; warten auf diese Gemeinde, dass sie in diesen vollkommenen Entrückungsglauben hinein kommt. Wir schauen danach aus. Es bedeutet noch viel für mich abzuschütteln, es bedeutet noch viel für euch, aber zusammen werden wir es schaffen durch die Gnade Gottes. Amen.

Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus.

Herr Jesus, segne meinen lieben Bruder. Möge der Heilige Geist diesen Pastor immer wohl machen, und erhalte ihn gesund und stark in dem Dienst, in den Du ihn berufen hast. In Jesu Namen. Ich nehme es in Anspruch, Herr. Ich liebe ihn. Wir nehmen es in Anspruch. Wir wissen, dass es richtig ist. Wir glauben es jetzt.

Sing mein Herz mit freud'gem Drang: Jesus, Jesus, Jesus!

¹⁸⁵ Liebt ihr Ihn nicht? Denkt nur: Gerade hier jetzt hat bereits ein Werk der Heilung in eurem Leib angefangen, denn Er hat verheißen, dass es geschieht. Und nun seht, habt ihr verstanden, was ich heute Abend gesagt habe? Habt ihr das Rätsel erfasst? „Wenn ihr zu diesem Berge sprecht“, seht, zweifelt nicht! Zweifelt nicht, sondern glaubt das, was ihr gesagt habt. Nun gebt Acht: In weniger als fünf Minuten ging jede Hand nach oben, dass ein Werk in ihnen gerade jetzt angefangen hat. Oh, da ist es! Das ist es! Was ist es? Die Gegenwart des großen Arztes.

¹⁸⁶ Oh, wir möchten unsere Hände zu Gott erheben und es noch einmal singen.

Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus. Er ist mit
Seinem Troste da, kein Heil ist außer Jesus!

Horch, wie tönt der Engel Sang!

o welch süßer Jubelklang!

Sing mein Herz mit freud'gem Drang: Jesus, Jesus, Jesus!

¹⁸⁷ Lasst uns gerade eine Minute still stehen bleiben. Lasst uns Ihn gerade in unserem Herzen anbeten. Denkt daran: Gott, Er ist hier. Er ist hier. Wer? Wer hat Sich Selber ausgewiesen als das Wort? „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, derselbe gestern, heute und für immer. Das Wort ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und es ist ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen“ (wozu du hier hergekommen bist, was deine Absicht ist, dass du hier bist, wer du bist). Es hat Jesus Christus ausgewiesen, der Messias zu sein, und heute weist es Ihn aus, dass Er derselbe Messias ist, gestern, heute und für immer.

¹⁸⁸ Der große Arzt, der hier ist, der sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund. Und wenn ihr zu diesem Berge sprecht: ‚Versetze dich‘, und nicht zweifelt in eurem Herzen, sondern glauben könnt.“ Wenn Er Eichhörnchen erschaffen kann, wo das doch überhaupt nicht geht und nichts da ist, es zu glauben. Es war mein eigener Glaube, der hinausgeht und das tut. Mein Glaube in das, was Er mich herausgefordert hat zu erbitten. Er hat mich herausgefordert, es zu bitten. Und ich habe Seine Herausforderung angenommen in Gehorsam zu Seinem Wort. Ich habe es erbeten und es ist erschienen! Gott im Himmel weiß, dass es wahr ist. Kann Er dann nicht auch die Kranken heilen? Wenn Er mich mit einem Glauben so hochheben kann, sogar für die Menschen, auch wenn sie nicht auf diese Stufe klettern können. Wenn sie es nicht können, kann Er meinen Glauben benutzen. Er kann mich zu dieser Stelle hochheben, und ich klettere für euch hoch. Ich glaube für euch. Ich spreche für euch.

¹⁸⁹ Ich bin euer Bruder und stehe als euer Bruder, ein Fürsprecher, und versuche mein Bestes, um euch vor Gott hinzustellen. Und ich stehe hier gerade jetzt vor dem weißen Thron und zeige meinen Finger zu jenem Blutopfer dort und spreche durch Seinen Namen, dass es vollbracht ist. Es muss geschehen und es muss geschehen. Ihr wisst, es ist geschehen. Ich

weiß, es ist geschehen, und ihr wisst auch, es ist geschehen, und es ist so. Das stimmt. Amen.

Horch, wie tönt der Engel Sang!

○ welch süßer Jubelklang!

Sing mein Herz mit freud'gem Drang: Jesus, Jesus, Jesus!

¹⁹⁰ Und die Teufel wurden uns unterworfen in Deinem Namen, dem lieblichsten Namen auf sterblicher Zunge. Dieser weckt die Toten auf. Dieser heilt die Kranken. Dieser reinigt die Aussätzigen. Dieser treibt Teufel aus. Dieser macht Christen. Es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel. Ich lebe darin, taufe darin, glaube daran, bete darin an! Oh, lass mich ein Teil davon werden! Lass mich mein eigenes Selbst verlieren und es in Dir finden, Herr, in diesem Namen Jesus Christus, dem gesalbten Messias, so dass ich meinen Weg durch den Schlamm des Unglaubens bahne, um die Schönheit von Jesus Christus zu reflektieren – demselben gestern, heute und für immer.

¹⁹¹ Gott segne euch jetzt. Wenn ihr nächsten Sonntag wieder kommt, dann gebt das Zeugnis, wie ihr geheilt worden seid und was diese Woche geschehen ist. Beachtet und seht, was geschieht. Es ist vorbei! „Wie weißt du das?“

¹⁹² Er hat mir gesagt: „Sage es“, und ich habe es gesagt. Das ist es. Das ist es. Es ist vorbei. Ich glaube es. Nun der Pastor, Bruder Neville.

¹⁹³ Noch einen Moment. [Ein Bruder redet in Zungen. Ein anderer Bruder gibt die Auslegung.]

Gepriesen sei der Name des Herrn. Wir möchten unsere Hand erheben und Ihn eine Minute anbeten.

Wir danken Dir, Herr. Wir danken Dir, Herr. Danke, Vater. Danke, Vater.

Als ein Gläubiger: Habt ihr den Abstand und den Rhythmus bemerkt, wie die Botschaft gesprochen worden ist und wie gleich die Auslegung war? Das ist es. Gebt Acht, was es war, genau mit der Botschaft. Und es hat bestätigt, dass dies die Wahrheit war, dass Er bereits ausgeführt hat, was Er zu tun verheißen hat. Beachtet, wie das hervorgekommen ist, und beachtet, wie dies ausgelegt wurde. Beachtet, wie lange er gesprochen hat und beachtet, wie viele Worte er gesagt hat. Seht, ganz genauso.

Der Herr segne euch, bis ich euch wiedersehe. Amen.

